

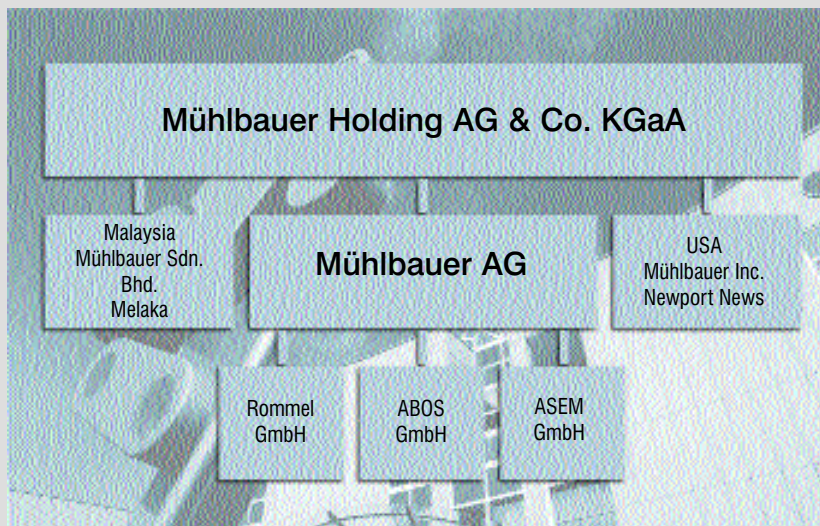


Mühlbauer
HighTech International



Geschäftsbericht 2000

ORGANE



Der Vorstand



Josef Mühlbauer
Vorsitzender



Hubert Forster
Finanzen



Ulrich Schwab
Vertrieb

Der Aufsichtsrat

Herbert Geißler

Assessor, Vorsitzender

Peter Drexel

Dipl.-Ing. (FH), Direktor der Siemens AG

Wolfgang Brückl

Leiter Weltweiter Service

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf den Konzern.

Der Einzelabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist bei der Gesellschaft abrufbar.

Mühlbauer-Konzern in Zahlen (US-GAAP)

KONZERN

		2000	1999	1998
Aus der Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse nach Anwendungsgebieten	TEUR	110.322	71.026	53.910
Smart Identification	TEUR	48.552	34.984	23.226
Semiconductor Related Products	TEUR	42.427	22.159	17.880
Board Handling	TEUR	8.616	5.421	7.336
Precision Parts & Systems	TEUR	10.981	8.597	5.203
Erlösschmälerungen	TEUR	-254	-135	265
Umsatzerlöse nach Regionen	TEUR	110.322	71.026	53.910
Übriges Europa	TEUR	41.482	23.559	11.992
Deutschland	TEUR	33.545	27.244	25.098
Asien	TEUR	25.016	13.356	8.242
Nordamerika	TEUR	6.478	5.598	4.126
Südamerika	TEUR	2.592	1.324	1.362
Afrika	TEUR	1.410	53	2.807
Australien	TEUR	53	27	18
übrige	TEUR	-254	-135	265
Aus der Bilanz				
Bilanzsumme	TEUR	144.935	128.791	125.480
Umlaufvermögen	TEUR	93.293	85.849	81.201
Finanzanlagevermögen	TEUR	10.762	9.819	13.100
Sachanlagevermögen	TEUR	38.871	31.903	29.837
Immaterielle Vermögensgegenstände	TEUR	2.009	1.220	1.342
Kurzfristige Verbindlichkeiten	TEUR	27.344	20.665	24.746
Langfristige Verbindlichkeiten	TEUR	13.275	13.297	13.593
Eigenkapital	TEUR	104.316	94.829	87.141
Anlagevermögen				
Investitionen	TEUR	14.137	7.825	11.627
Abschreibungen	TEUR	6.216	5.443	5.133
Aus der Kapitalflussrechnung				
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	TEUR	15.307	-6.037	-949
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	TEUR	-4.701	-751	-37.412
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	TEUR	-8.558	-6.335	52.402
Liquiditätsveränderung ¹⁾	TEUR	2.048	-13.123	14.041
Mitarbeiter				
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.206	898	756
Facharbeiter	Anzahl	542	392	345
Angestellte	Anzahl	403	296	250
Auszubildende und Teilzeitarbeitskräfte	Anzahl	261	210	161
Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA				
Gesamtkapital ²⁾	TEUR	18.805	18.786	18.765
Anzahl Aktien ³⁾	TStück	14.692	14.677	14.660
Dividende pro Aktie	EUR	⁴⁾ 0,35	0,30	0,23
Börsenkurs am 31.12.	EUR	84,00	41,00	33,52
Marktkapitalisierung am 31.12. ³⁾	TEUR	1.234.107	601.752	491.403

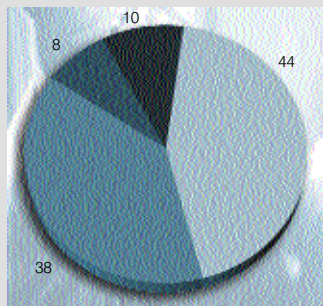
¹⁾ abzüglich der Zunahme des Unterschiedsbetrags aus Währungsumrechnung

²⁾ Grundkapital und Festkapitalanteil des persönlich haftenden Gesellschafters

³⁾ bezogen auf das Gesamtkapital

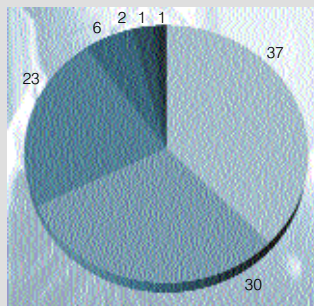
⁴⁾ vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

Umsatz 2000 nach Anwendungsgebieten in % (Vorjahr in Klammern)



Smart Identification	44 (49)
Semiconductor Related Products	38 (31)
Board Handling	8 (8)
Precision Parts & Systems	10 (12)

Umsatz 2000 nach Regionen in % (Vorjahr in Klammern)



Übriges Europa	37 (33)
Deutschland	30 (38)
Asien	23 (19)
Nordamerika	6 (8)
Südamerika	2 (2)
Afrika	1 (0)
Australien	1 (0)

KENNZAHLEN (US-GAAP)

		2000	1999	1998
Aus der Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	TEUR	110.322	71.026	53.910
Bruttoergebnis vom Umsatz	TEUR	44.660	31.965	22.508
von Umsatzerlösen	%	40,5	45,0	41,8
EBITDA ¹⁾	TEUR	30.210	20.627	15.925
von Umsatzerlösen	%	27,4	29,0	29,5
EBIT ²⁾	TEUR	23.994	15.184	10.792
von Umsatzerlösen	%	21,7	21,4	20,0
EBT ³⁾	TEUR	25.080	17.493	10.727
von Umsatzerlösen	%	22,7	24,6	19,9
Jahresüberschuss	TEUR	17.697	13.824	8.533
von Umsatzerlösen	%	16,0	19,5	15,8
Personalaufwand	TEUR	39.236	27.984	23.116
Ergebnis je Aktie	EUR	1,02	0,68	0,36
Eigenkapitalrendite vor Steuern	%	24,0	18,4	12,3
Return on Capital Employed ⁴⁾	%	21,9	16,9	15,2
Aus der Bilanz				
Working Capital ⁵⁾	TEUR	68.442	56.541	39.844
Working Capital-Intensität ⁶⁾	%	62,0	79,6	73,9
Capital Employed ⁷⁾	TEUR	109.322	89.664	71.023
Nettofinanzschulden(-)/-vermögen(+)	TEUR	-3.493	-7.937	4.483
Eigenkapitalquote	%	72,0	73,6	69,4
Aus der Kapitalflussrechnung				
Free Cashflow	TEUR	102	-8.954	-8.475
von Umsatzerlösen	%	0,1	-12,6	-15,7

¹⁾ Earnings before interest, tax, depreciation and amortization

²⁾ Earnings before interest and tax

³⁾ Earnings before tax

⁴⁾ ROCE = EBIT/Capital Employed

⁵⁾ Working Capital = Forderungen LuL + Vorräte + Aktive Rechnungsabgrenzung + Sonstiges Umlaufvermögen - Verbindlichkeiten LuL - erhaltene Anzahlungen - Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

⁶⁾ Working Capital-Intensität = Working Capital/Umsatz

⁷⁾ Capital Employed = Working Capital + Anlagevermögen

INHALTSVERZEICHNIS

2		Vorwort
4		Die Aktie
6	Produktbereich Smart Identification	
7		Smart Labels
8		System-on-Card
9		Multimedia- / Smartmedia-Cards
10	Produktbereich Semiconductor Related Products	
11		Light Emitting Diodes (LED)
12	Produktbereich Board Handling	
13	Produktbereich Precision Parts & Systems	
14		Forschung & Entwicklung
16		Weltweiter Service
18		Mitarbeiter
20		Lagebericht
30		Bericht des Aufsichtsrates
31		Jahresabschluss
61		Glossar
62		Impressum

VORWORT

**Sehr geehrte Damen und Herren,
Aktionäre, Mitarbeiter, Kunden
und Freunde des Hauses,**

Mühlbauer 2000 - das steht für ein bewegtes und zugleich bewegendes Geschäftsjahr. Ein Jahr des Wandels und ein Jahr der Weichenstellungen. Ein Jahr, in dem unser Unternehmen vielfältige Veränderungen erfahren hat. Ein Jahr, das uns als unabhängiger Systemlieferant für schlüsselfertige Lösungen in den Bereichen Smart Cards und Smart Labels ein gewaltiges Stück nach vorn gebracht hat. Mit über 110 Millionen Euro haben wir einen neuen Umsatzrekord erzielt. Und wir haben die eigenen Prognosen, die wir zweimal angehoben haben, nochmals übertroffen. Damit nicht genug: Trotz der überdurchschnittlich hohen Investitionen im personellen wie auch im technologischen Bereich haben wir einen Gewinn vor Steuern von 25,1 Millionen Euro erzielt.

Damit wir auch in Zukunft garantieren können, dass der Name Mühlbauer für Zuverlässigkeit, Innovation und Kompetenz steht, haben wir wichtige Meilensteine für unser Unternehmen gesetzt: Akquisition der CardScan-Technologie, Kapazitätserweiterungen an den Standorten Roding und Stollberg, neues Forschungs- und Entwicklungszentrum in Dresden. Dadurch haben wir das Pro-

duktportfolio komplettiert und die strategische Markt- und Technologieführerschaft behauptet.

Wir wollen unsere führende Position in den attraktiven Wachstumsmärkten, in denen wir tätig sind, weiter ausbauen. Das Fundament dafür ist gelegt, die Ziele sind klar. Unser Bestreben ist es, den Unternehmenswert im Interesse von Aktionären und Mitarbeitern nachhaltig zu steigern. Und unsere Kunden wollen wir mit Produkten und Dienstleistungen überzeugen, die sich durch hohe Qualität und innovative Lösungen auszeichnen und damit Standards setzen.

Vorausdenken und vorausschauend handeln - das sind Schlüsselbegriffe unserer Unternehmensphilosophie. Forschung und Entwicklung nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. 190 Ingenieure und Techniker in Roding, Dresden und Oberhaching sorgen dafür, dass technologische Innovation und der Firmenname Mühlbauer in einem Atemzug genannt werden.

Umfassende Forschungs- und Entwicklungsarbeit, Zuverlässigkeit in Produktion und Präzision, weltweiter Service - Mühlbauer wird auch in diesem Geschäftsjahr seinen Erfolgskurs fortsetzen. Die Entwicklung von neuen Systemen für die Smart-Label-Produktion läuft auf Hochtouren - wir wollen den weltweiten Standard kreieren! Für



viele Anwendungen im Bereich Smart Identification hat die Zukunft erst begonnen. Die Produktionsanlagen für Karten mit System, für Multimedia- und Smartmedia-Karten, für LEDs liefern wir schon heute.

Mit Vertriebs- und Serviceniederlassungen auf vier Kontinenten garantieren wir höchste Flexibilität, Kundennähe und Geschwindigkeit. Mit einem Standort in Südafrika soll in diesem Jahr auch der afrikanische Kontinent erschlossen werden.

Alle unsere Anstrengungen sind kein Selbstzweck. Wir werden an den Erwartungen gemessen, die seit dem Börsengang in uns gesetzt werden. Das damalige Versprechen, den Umsatz des Jahres 1997 bis zum Jahr 2000 zu verdoppeln, haben wir eingelöst. In diesem Zeitraum ist er von gut 49,5 Millionen Euro auf 110 Millionen Euro gestiegen. Sie sehen: Auf uns ist Verlass!

Auch für das neue Geschäftsjahr haben wir uns ehrgeizige Ziele vorgenommen. Neben der weiteren Umsatz- und Ergebnissteigerung wollen wir die Innovationskraft des Konzerns weiter erhöhen. Das bedeutet für uns: das fachliche Knowhow fördern, das hohe Qualitätsbewusstsein stärken, die Begeisterung der Mitarbeiter für neue Technologien und Dienstleistungen erhöhen. Ohne den engagierten Einsatz unseres Teams, ohne deren hohe

Motivation wäre Vieles nicht möglich gewesen. Wir wollen dieses riesige Potenzial an Ideen, Erfahrungen und Kreativität in stets neue Produkte und Verfahren sowie neue Marktchancen umsetzen. Investitionen in die Zukunft - dieser Zielsetzung werden wir auch dadurch folgen, dass wir noch mehr junge, begeisterungsfähige und qualifizierte Kräfte für unseren Konzern gewinnen. Denn wir sind auf dem besten Weg, der Technologielieferant für Smart Cards und Smart Labels schlechthin zu werden.

Zuverlässig - innovativ - kompetent. Mit diesem unternehmerischen Dreiklang wollen wir bei Kunden und Investoren Vertrauen schaffen. Wir alle - vom Auszubildenden bis zum Vorstand - setzen alles daran, dieses Vertrauen der Aktionäre mit dem gemeinsamen Erfolg zu rechtfertigen. Für dieses Vertrauen in unser Unternehmen danke ich im Namen des Vorstandes sowie aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich. Wir werden gemeinsam weiter alles dafür tun, dass es sich auch in Zukunft lohnen wird, in Mühlbauer-Aktien zu investieren.

Roding, im Februar 2001

12.5
Josef Mühlbauer

Vorstandsvorsitzender der Mühlbauer AG

Auch in Zukunft Vertrauen schaffen!

DIE AKTIE

Finanzkalender

27. März 2001:	Bilanz-Pressekonferenz in München
27. März 2001:	Analystenkonferenz in München
28. März 2001:	DVFA-IT-Forum bei der CeBIT
15. Mai 2001:	Quartalsbericht I/2001
7. Juni 2001:	Hauptversammlung in Roding
9. Juni 2001:	Tag der offenen Tür
14. August 2001:	Quartalsbericht II/2001
13. November 2001:	Quartalsbericht III/2001
März 2002:	Geschäftsbericht 2001

Kapitalmarktorientierte Kennzahlen¹⁾

		2000	1999
Börsenkurs			
Höchst	EUR	105,90	50,00
Tiefst	EUR	38,75	26,00
Jahresschluss	EUR	84,00	41,00
Anzahl Aktien			
- basic	Tsd. Stück	3.867	3.874
- voll verwässert	Tsd. Stück	4.269	3.891
Marktkapitalisierung²⁾			
Höchst	TEUR	1.555.857	733.844
Tiefst	TEUR	569.306	381.599
Jahresschluss	TEUR	1.234.107	601.752
Werte je Aktie			
Ergebnis	EUR	1,02	0,68
Dividende (HV)	EUR	0,35	0,30
Ausschüttung/Jahresüberschuss der Kommanditaktionäre³⁾	%	34,30	44,30
Ausschüttung incl. Steuergutschrift/Jahresüberschuss der Kommanditaktionäre³⁾	%	49,00	63,30

1) alle Angaben ex Split

2) Gesamtzahl der zugelassenen Stückaktien und Kapitalanteil der persönlich haftenden Gesellschafterin

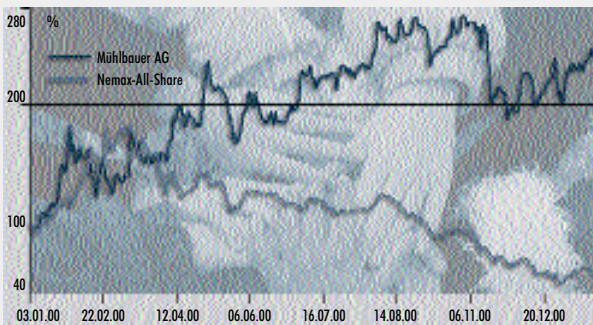
3) vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

Äußerst positiv hat sich der Kurs der Mühlbauer-Aktie im Jahr 2000 entwickelt: Im Jahresverlauf ist er von 38,75 EUR auf 84,00 EUR gestiegen und hat sich damit um 117 Prozent verbessern können. Die Schlussnotierung an der Frankfurter Börse von 105,90 EUR am 31. Oktober bedeutet einen neuen historischen Höchststand. Für das Standing der Aktie am Neuen Markt ist sicher der direkte Vergleich mit der Entwicklung des Nemax-All-Share-Index von großer Aussagekraft: Im Jahr 2000 ist der Index (durch eine kontinuierliche Abwärtsbewegung seit dem Frühjahr) um 41 Prozentpunkte zurückgegangen.

Seit 10. April 2000 ist Mühlbauer Outperformer am Neuen Markt. Auch wenn zum Jahresende die Notierung der Aktie vom allgemeinen Abwärtssog in Mitleidenschaft gezogen worden ist, hat sich an der deutlichen Outperformance nichts geändert. Wir haben von dem Vertrauen der Aktionärinnen und Aktionäre in uns profitiert, für das wir uns herzlich bedanken. Immer mehr Anleger setzen auf Werte, die sich mit ihren Fundamentaldaten durch



Mühlbauer weiß: Das ist ihre Welt!

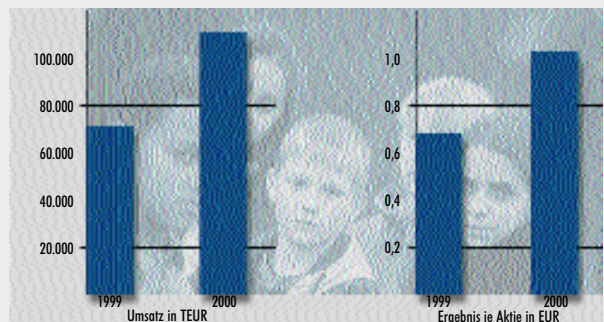


Kontinuität und Qualität, durch Verlässlichkeit und Disziplin auszeichnen. Auch das Interesse der Analysten ist gestiegen: Nationale und internationale Investmenthäuser haben im Jahr 2000 in über 20 Studien und Berichten unsere Aktie untersucht.

Mit dem Gang an den Neuen Markt stellen wir uns den Herausforderungen des Kapitalmarkts: Umfassende Information und Transparenz lauten die Gebote – und wir haben uns an die Arbeit gemacht. Unsere Investor-Relations-Abteilung werden wir in Zukunft noch stärken. Wir orientieren uns weiter am Shareholder-Value-Gedanken, intensivieren unsere Kommunikation mit dem Kapital-

markt, präsentieren uns vor Ort und auf Roadshows und Messen in aller Welt.

Unsere Verantwortung, den Wert des Unternehmens und die Attraktivität der Mühlbauer-Aktie für private und insti-



tionelle Anleger zu steigern, werden wir nachhaltig und konsequent wahrnehmen. Wir setzen auch in Zukunft alles daran, das Vertrauen unserer Investoren zu erhalten.

Investor Relations (Reiner Kolloch)

Tel.: +49-9461-952653, Fax: +49-9461-952118

eMail: investor-relation@muehlbauer.de

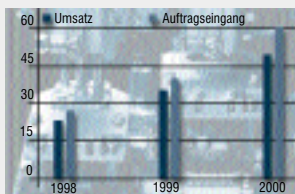
SMART IDENTIFICATION

Smart Identification...

...umfasst alle Prozesse, die zur Herstellung einer Chipkarte notwendig sind: die Modul-Produktion, die Fertigung der Karte, die Personalisierung (= Programmierung des Moduls; Bedrucken, Gravieren oder Prägen der Karte) und das Verpacken der fertigen Karten. Auch die Systeme zur Herstellung von Smart Labels (= TAGs) zählen zu diesem Produktbereich.

Im Produktbereich Smart Identification haben wir alle Aktivitäten rund um Chipkarten und Smart Labels gebündelt. „Identification“ - dabei geht es um das Erkennen und Verwalten von Gegenständen, Daten und - mit deutlich höherem Sicherheitsanspruch - auch Menschen.

Mühlbauer-Systeme stellen die Karten her, den Kartenkörper



(in Millionen Euro)

per und das zugehörige Chipmodul.

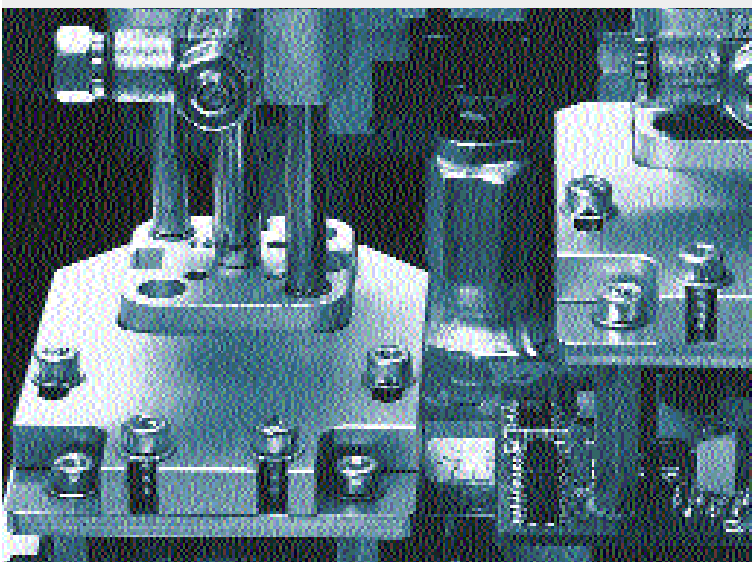
Mühlbauer-Systeme „personalisieren“ die Karten.

Das geschieht elektronisch durch Daten, die auf den Chip der Karte geladen werden. Und das geschieht auf anderen Wegen - wie zum Beispiel durch Bedrucken, Gravieren oder Prägen der Karte.

Das Massenprodukt wird zum individuellen Begleiter.

Der Alltag: Karten verwalten Daten. Chips speichern Informationen. In anderen Kartentypen „rechnen“ Prozessoren. Und Daten „verlassen“ die Karte auch wieder. Durch verschiedenste Lesesysteme. Oder gesendet über eine Antenne in der Karte. Oder ganz mechanisch beim Kreditkarten-Beleg. Oder einfach von der Karte zum Auge - durch das Foto des Besitzers auf der Karte. Eine fehlerfreie Kartenproduktion mit Mühlbauer-Systemen gewährleistet auch diese Prozesse.

Informationen auf die Karte bringen - verwalten - wieder ausgeben. Diese Aufgaben skizzieren eine Bandbreite von Anwendungen, die schier grenzenlos ist. Mühlbauer ist der ideale Partner für die Produktion aller denkbaren (und noch undenkbaren) Anwendungen. Wir stehen für die komplette Lösung - die grundlegende Entwicklungsarbeit, die perfekte Herstellung der Systeme, den umfassenden, schnellen und sorgfältigen Service. Und das weltweit. Unser Know-how hat uns zum Weltmarktführer gemacht. Diese Position werden wir festigen und ausbauen.



Mühlbauer-Maschinen
machen Smart Labels

Hochvolumige Herstellung

Smart Labels...

...bei Paketdiensten, Speditionen, im Groß- und Einzelhandel, in Bibliotheken, auf Markenartikeln, im Auto, an Türen und Absperrungen, auf dem Fluggepäck, an der Mautstelle, an der Liftstation, an der Tankstelle, auf Verpackungen.

Smart Labels...
Mit Mühlbauer-Systemen.

Der Durchsatz des neuen Mühlbauer-Systems zur Herstellung von Smart Labels hat sich fast vervierfacht. Damit sind unsere Kunden und wir einen Schritt weiter gekommen. Smart Labels, auch TAGs genannt, setzen sich zunehmend auf dem Markt durch.

Mehr und mehr ersetzen sie das Zebra-Muster der Barcodes. Ihr Vorteil gegenüber dem herkömmlichen Strichcode ist die schnelle und präzise Datenerfassung über Distanzen. Hundertprozentige Identifikation ist möglich. Lesefehler gibt es nicht. Vorbei ist die Zeit, in der ein Strichcode über das Lesefeld geschoben werden musste.

Ein Smart Label kann zum Beispiel aus zwei Lagen Pa-

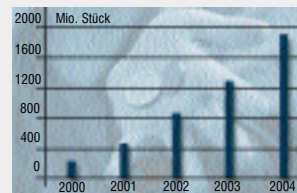


pier bestehen, Spezialkleber, einem hauchdünnen Mikrochip und einer Antenne. Der intelligente Aufkleber, dünn und biegsam, kann Daten senden



Logistik ist, wenn im Laden alles rechtzeitig ankommt - Smart Labels helfen dabei!

und empfangen. Der Datentransfer ist unvorstellbar schnell, die Kapazitäten der Mikrochips steigen weiter.



Verkaufsprognose Smart Labels
Quelle: Philips Semiconductor

Die Herausforderung ist der Endpreis. Unsere Entwickler haben hart daran gearbeitet, kostengünstige Chips, Antennen und Folien zusammenzubringen - und dies bei extrem hoher Geschwindigkeit.

Die entsprechende Acht-Spur-Anlage ist einzigartig in Durchsatz, Präzision und Verlässlichkeit.

Die Formenvielfalt der Smart Labels ist so grenzenlos wie die Anwendungen. Das Smart Label kann sich in einem Hosenknopf verstecken - Markenkleidung wird diebstahl- und fälschungssicher. Alles, was mit Logistik zu tun hat, ist prädestiniert für den Einsatz von Smart Labels. Nahezu täglich kommen neue Anwendungen hinzu. Mühlbauer produziert Automationsanlagen für jeden Label-Typ. Wir setzen Standards!

*Mühlbauer-Maschinen
machen Karten mit System*

Intelligenz und Sicherheit - eine Karte als System

System-on-Card...

...beschreiben brandneue Kartenanwendungen. Ein Mikroprozessor im Modul steuert Display, Tastatur oder Fingerprint-Sensor - auf der Karte. Multifunktionale Karten für ganz neue Anwendungen sind die Folge. Zum Beispiel Hochsicherheitsspeicher für Schlüssel-Material.

System-on-Card...
Mit Mühlbauer-Systemen.

Welche Funktionen hat eine Smart Card? Tastatur? Daten-Display? Ein Lesefeld für Fingerabdrücke? Unsere Kunden haben solche Prototypen bereits entwickelt. Und Mühlbauer baut die Produktionsanlagen dafür. System-on-Card heißt das Zauberwort. Die Zukunft für diese Anwendungen hat eben erst begonnen.

Mehr und mehr Funktionen werden Smart Cards bald tragen. Der Schlüssel zu dieser Entwicklung sind immer leistungsfähigere Mikroprozessoren im Kartenmodul. Mikroprozessoren, die Daten nicht nur speichern und verwalten, sondern aktiv rechnen.

Eine Geldkarte gibt derzeit noch keine Auskunft über ihren aktuellen Stand. Eine Karte mit Display schon. Mit Tasten kann der Nutzer in den Datenbestand der Karte eingreifen. Und ein Fingerprint-Sensor erlaubt die einfache Identifizierung des Kartenbesitzers. Sicherheit gewinnt immer mehr an Bedeutung. Im Grunde ist kein Computer unangreifbar. Viren und Daten-Diebstahl sind die größten Hindernisse bei der Weiterentwicklung von eCommerce- und anderen sensiblen Anwendungen. System-on-Card ist die Alternative dafür. Der Kartenslot am PC - keine Vision mehr. Zugangsschlüssel, Codes oder Signaturen können im Chipkartenmodul sicher verwahrt sein. Und der Fingerprint-Sensor sorgt dafür, dass die Karte nur von der berechtigten Person benutzt wird.

Die Karte mit System - leicht zu transportieren, flexibel, sicher und bequem einsetzbar. Für Mühlbauer ein neues Aufgabengebiet mit ungeheuren Möglichkeiten. Und: Ein Indiz dafür, welch enormes Potenzial im Medium Chipkarte und den entsprechenden Märkten weiterhin steckt.



Mühlbauer-Maschinen machen
Smartmedia- und Multimedia-Karten

„Take away“ - Datenspeicher

Smartmedia- und Multimedia-Karten...

...für Telefonnummern, elektronische Bücher, Audio-Daten, Fotos, den Datentransport und mobile Computer, Handies, Pager, Unterhaltungselektronik, Spiele.

Multimedia-Karten...
Smartmedia-Karten...
Mit Mühlbauer-Systemen.

Eine Multimedia-Karte oder eine Smartmedia-Karte kann, was ihr Chip kann. Die Leistungsfähigkeit der Speicherbausteine steigt ständig weiter an. 32 Megabyte passen heute auf den daumnagelgroßen Speicherbaustein einer Multimedia-Karte. Noch 2001 sollen es 64 und 128 Megabyte sein. Vor zehn Jahren erreichte diese Kapazität gerade mal die Festplatte eines respektablen Personal Computers.

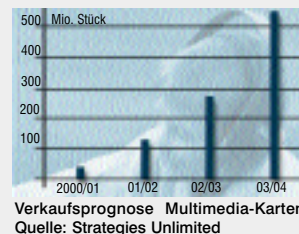
Die Stärken der Smartmedia- und Multimedia-Karten: Sie sind klein und praktisch und vor allem: Die Karten brauchen keinen mechanischen Antrieb, um gelesen werden zu können. (In dieser Hinsicht sind sie Harddiscs oder

CD-ROM deutlich überlegen.) Was schon heute auf den Chip einer Multimedia-Karte passt, ist kaum vorstellbar: 640.000 Handy-Nummern, zum Beispiel. Oder 15.000



Daten - anywhere, anytime. Mit der Multimedia-Karte.

Buchseiten, 5000 Seiten im pdf-Format, zehn Radio-Stunden, knapp eine Stunde Musik in CD-Qualität oder



80 hochwertige Fotos.

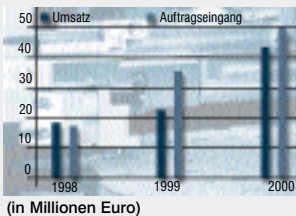
Anwendungen der Multimedia-Karte gibt es in den Bereichen mobile PCs, Telekommunikations-Geräte, elektronische

Bücher, digitale Kameras, Unterhaltungselektronik und Spiele. Die Internetfähigkeit der Mobiltelefone, zum Beispiel, hat die Nachfrage nach Multimedia-Karten drastisch erhöht. Sie sind die idealen Datenspeicher in WAP- oder UMTS-Handies.

Auch für die Multimedia-Karte gilt: Die Zahl denkbarer Anwendungen innerhalb einer Informations- und Kommunikationsgesellschaft ist kaum zu überblicken. Was heute noch wie Zukunftsmusik klingt, kann morgen schon ein Milliardenmarkt sein. Mühlbauer wird von dieser Entwicklung in besonderer Weise profitieren.

SEMICONDUCTOR RELATED PRODUCTS

Der Produktbereich Semiconductor Related Products ist Mühlbauers Technologielieferant schlechthin. Unsere Kernkompetenz in den Bereichen Bonden und Vergießen hat sich aus diesem Produktbereich entwickelt, wird von ihm weitergetrieben und konsequent in andere Produkt-



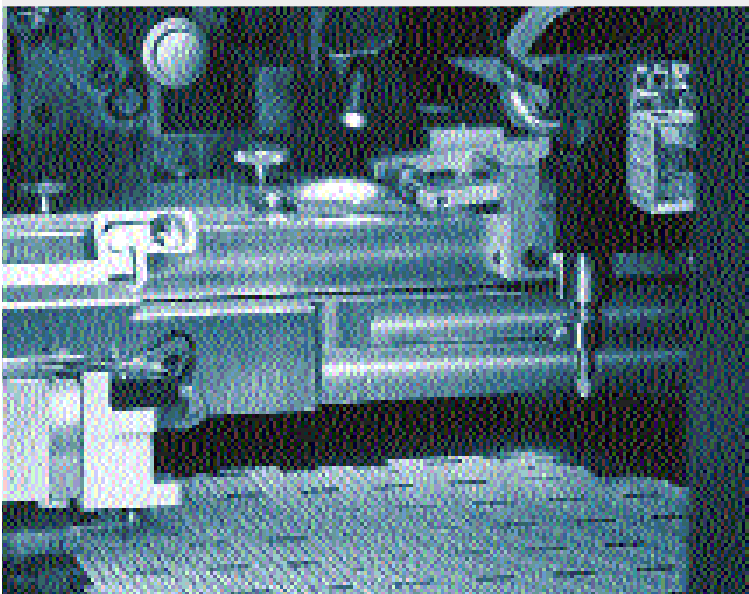
bereiche überführt. Semiconductor Related Products nutzt Nischen, die nicht den starken Schwankungen des allgemeinen Halbleitermarktes unterworfen sind. Motor der IC-Modul-Produktion beispielsweise ist der Chipkarten-Markt. Der Markt für Leuchtdioden wird getrieben von der Beleuchtungs-, Automobil- und Kommunikationsindustrie. Und der schnelle Die Sorter - das jüngste Highlight

Semiconductor Related Products...

...für die Aufgabenfelder Assembly & Packaging, Testing & Packing sowie Carrier Tape Forming Equipment. Mühlbauer-Systeme decken die gesamte Prozesskette der Semiconductor Backend Automation ab: Sorting, Die-Bonding, Vergießen, Testen und Verpacken.

des Produktbereichs - orientiert sich an neuen Trends auf dem Halbleitermarkt. „Waferlevel Packaging“ und „Flip Chip“-Technologie sind Schlüsselbegriffe für Entwicklungen, die die konventionelle Backend-Technologie Schritt für Schritt ablösen werden. Chips mit „Kontaktkügelchen“ („bumps“) werden nach der Abnahme vom Wafer um 180 Grad gedreht (= geflippt). Die „bumps“ zeigen nach unten, der Chip kann ohne Verdrahtung aufs Trägermaterial gesetzt und elektrisch angeschlossen werden. Mühlbauer hat den passenden Sorter dafür entwickelt.

Und nicht nur das: Das Mühlbauer Sorting-System ist das schnellste seiner Art weltweit. Und ein Paradebeispiel für Synergien: Unser schneller Die Bonder ist bei der Sorter-Entwicklung Pate gestanden. Die „Flip Chip“-Technologie hat schon die Smart-Label-Produktionsanlagen in die „Pole Position“ gebracht. Und die optimalen Carrier Tapes für den Sorter entwickelt derzeit unser Produktbereich Carrier Tape Forming Equipment - mittlerweile der Marktführer für frei verkäufliche Tiefziehmaschinen.



Mühlbauer-Maschinen
machen Leuchtdioden.

Licht ohne Schatten...

Leuchtdioden...

...im Armaturenbrett, im Bremslicht des Autos, auf Stadionanzeigen, hinter dem Handy-Display, in Verkehrsleitsystemen, Ampeln, auf Groß-Werbeanlagen, in Mini-Taschenlampen, Leuchtflächen der Licht-Designer, in tausenden elektronischer Geräte...

Leuchtdioden...
Mit Mühlbauer-Systemen.

Der neue Stern am Beleuchtungshimmel steigt höher und strahlt so hell, wie nie zuvor. Die Marktprognosen für Leuchtdioden (LEDs) bestätigen sich. Farbige LEDs sind ein Milliardenprodukt und aus dem Alltag des Verbrauchers und der technisch-industriellen Welt nicht mehr wegzudenken. Die weiße LED - der Geniestreich des vergangenen Jahres - wird vom Markt begeistert aufgenommen. Mühlbauer ist mit dabei. Wie kaum ein anderer System-Hersteller ist Mühlbauer der ideale Partner wenn es darum geht, die LED leuchten zu lassen. Das „Herz“ der LED ist ein Chip - und damit prädestiniert, auf Mühlbauer-Maschinen verarbeitet zu werden. Vor allem unsere Kompetenz aus den Prozessbereichen Die-Bonding und Vergießen bringen

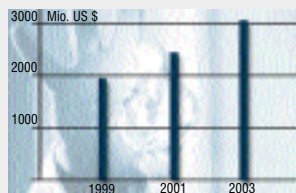


wir ein in die gemeinsame Entwicklungsarbeit mit den Marktführern der Halbleiter- und Beleuchtungstechnik. Dabei lag die Priorität des Jahres 2000 deutlich bei der Vergieß-Technik.



Die Sterne können wir nicht vom Himmel holen. Aber fast.

Wir haben unsere Ziele erreicht: Eine Verdoppelung der Stückzahl pro Zeiteinheit und eine extreme Steigerung der Genauigkeit. 2001 gilt unser Hauptaugenmerk der Weiterentwicklung des Die-Bondings. „Wir befinden uns im Jahr 1 oder 2 eines zehnjährigen Prozesses“, hat ein Branchenführer den Evolutionssprung von der Glühlampe zur Leuchtdiode charakterisiert. Ein Prozess, der - so Marktbeobachter - mit dem Übergang von der Röhre zum Transistor verglichen werden kann. Denn die LED übertrifft die



Verkaufsprognose LEDs
Quelle: Strategies Unlimited

herkömmliche Glühlampe deutlich: zwölfmalige Lebenserwartung bei dreieinhalbmaligem Wirkungsgrad. Viele LEDs, gebündelt, werden zu großen

Leuchtkörpern oder -flächen. Und der jüngste Innovationssprung bei der Herstellung weißer LEDs treibt den Markt weiter. Die Nachfrage nach weißen LEDs soll bis zum Jahr 2003 weiter deutlich steigen, sagen Marktanalysen. Die Zukunft leuchtet - und Mühlbauer will davon profitieren...

Spitzenergebnis mit „Traceability“ und flexiblen Platten

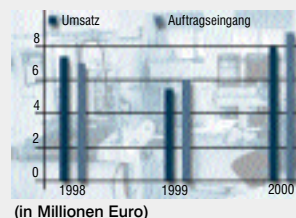
BOARD HANDLING

Board Handling...

... ist der Mühlbauer-Produktbereich für Be- und Entladestationen, Magazin-Puffer-Systeme, Dreh- und Wendestationen, Transportbänder und Inline-Etikettierstationen für Leiterplatten. Heute, zwei Jahre nach der Übernahme durch Mühlbauer, ist die Rommel GmbH in Ehingen bei Ulm integraler Bestandteil des Konzerns.

2000 - ein Jahr der Superlative im Produktbereich Board Handling. 59 Prozent mehr Umsatz, 45 Prozent mehr Aufträge verzeichnete die Konzerntochter Rommel GmbH. „Das beste Jahr in der Rommel-Geschichte überhaupt“, heißt es in Ehingen. Und die Zeichen stehen weiterhin auf Wachstum. „Traceability“ ist das Zauberwort, das dem Produktbereich Board Handling volle Auftragsbücher beschert hat. „Traceability“ bezeichnet die absolute Verfolgbarkeit von Produkten im Herstellungsprozess - ein elementarer Beitrag zur Qualitätssicherung vor allem bei sensibler Elektronik. Jedes Bauteil, jede Leiterplatte muss

an jeder Stelle des Fertigungsprozesses hundertprozentig identifizierbar sein. Das ist eine Domäne Rommelscher Etikettier- und Beschriftungsstationen. Etiketten aus Kunststoff und Papier, Laser-Gravierung oder Inkjet-



(in Millionen Euro)

Druck - Rommel-Anlagen machen Leiterplatten unverwechselbar. Dabei zählen zur Komplettlösung „Traceability“ auch

Lesegeräte und die entsprechende Software. Mit einer speziellen Scan-Station konnte Rommel im vergangenen Jahr eine Weltneuheit vorstellen.

Auch beim klassischen Board Handling nutzt Rommel neue Entwicklungspotentiale. Der Trend weg von der festen Platte hin zu flexiblen Folien stellt neue Anforderungen an Transportsysteme. Rommel reagiert darauf und wird im laufenden Jahr neben optimierten konventionellen Anlagen eine ganze Reihe von Neuentwicklungen präsentieren - auf dem Weg zu neuen Superlativen!



Flexibel, zuverlässig, präzise

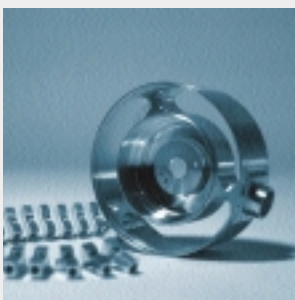
PARTS & SYSTEMS

Parts & Systems...

...für die Luft- und Raumfahrt-technik, Automobilindustrie, Medizintechnik, für Rennautos, die Halbleiterindustrie - und natürlich für alle Mühlbauer-Systeme.

2000 hat sich die rasante Entwicklung des Jahres 1999 im Produktbereich Parts & Systems fortgesetzt. Das liegt einerseits an den Erfolgen der anderen Mühlbauer-Sparten: Systeme der beiden Produktionsbereiche Smart Identification und Semiconductor Related Products verfügen über einen Eigenfertigungsanteil von rund 90 Prozent. Und andererseits schenken mehr und mehr externe Kunden unserer Präzisionsteile-Fertigung ihr Vertrauen.

Dabei setzt sich der Trend zur immer komplexeren Anlage fort. Wir vollenden ganze Maschinensysteme im eigenen Haus. Das sind zum Beispiel pneumatische Schneidegeräte für SMD-Bestückungsautomaten oder komplette

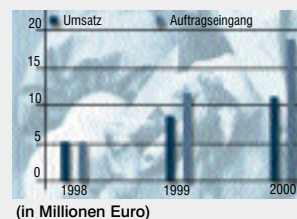


Patientenliegen für den medizinischen Bereich. In Roding bauen wir vollständige Baugruppen für Nierenstein-Zertrümmerer und Reinigungsanlagen für Silizium-Wafer. Und im



Ein Werkzeug, zwei Hände, ein Kopf - nur die Dimensionen werden größer.

sächsischen Stollberg begannen wir mit der Massenfertigung von komplexen Präzisionsteilen für den Fiber-Optics-Highend-Bereich. Wir produzieren vom Rohmaterial bis hin zum System - in höchster Qualität, flexibel und schnell. Das



(in Millionen Euro)

ist unser Programm.

Aufgrund der sehr guten Auftragslage haben wir das bis 2001 angelegte Investitionsprogramm in

Höhe von 5 Millionen Euro schon bis 2000 ausgeschöpft. In Stollberg gingen weitere 3000 Quadratmeter Produktionsfläche in Betrieb. Maschinen-Investitionen in Höhe von 3,6 Millionen Euro sind bereits getätigt. Die Zahl der Mitarbeiter hat sich um 22 Prozent erhöht. Dies alles sind Schritte hin zu noch mehr Flexibilität, noch mehr Qualität und noch kürzeren Lieferzeiten. Das hervorragende Jahresergebnis und der sehr gute Auftragsbestand haben uns bewogen, 2001 weitere 2 Millionen Euro in den Produktbereich Parts & Systems zu investieren - die historische Basis und ein strategischer Erfolgsfaktor des Hauses Mühlbauer.

Wir machen Innovationen serienreif.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Forschung & Entwicklung...

...mit 190 Ingenieuren und Technikern auf 6000 Quadratmetern Fläche an den Entwicklungsstandorten Roding, Dresden und Oberhaching bei München.

Im Jahr 2000 haben wir unsere Kapazitäten im Bereich Forschung & Entwicklung wieder deutlich ausgeweitet: 190 Naturwissenschaftler, Ingenieure und Techniker stehen für technologische Innovationen an den Mühlbauer-Entwicklungsstandorten Roding, Dresden und Oberhaching bei München. Das ist eine Steigerung von über 25 Prozent alleine in diesem Ressort. Unser Erfolg des Jahres 2000 bestätigte einmal mehr die Vorgabe, die Mühlbauer sich im Entwicklungsbereich gesetzt hat: Neue Sy-

steme müssen montagefertig sein, ehe der Markt sich für die Produkte zu interessieren beginnt, die damit hergestellt werden. So machen wir Innovationen serienreif. Dabei setzt sich ein Trend fort, der sich bereits in den vergangenen Jahren abzeichnete: Unsere Entwicklungsarbeit gestaltet aktiv mehr und mehr das Endprodukt, mit dem sich unsere Kunden im Wettbewerb durchsetzen.

Neben der Ausweitung unserer Kapazitäten im Forschungsbereich hat sich auch die Zahl und Intensität unserer Kooperationen vergrößert. Dies gilt insbesondere für die Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Wir übernehmen immer mehr Entwicklungsverantwortung in bilateralen Projekten. Ein deutliches Beispiel dafür sind die Erfolge des vergangenen Jahres in der Smart-Label-Technologie. Hier haben wir unsere Marktführerschaft eindrucksvoll weiter ausgebaut. Durch intensive Entwicklungsarbeit konnten wir im Jahr 2000 den Produktbereich erheblich erweitern. Das weltweit einzigartige Produktionsvolumen der Mühlbauer-Systeme trägt dazu bei, das





Neugier, Wissensdrang, Ungeduld - wie gut, dass sie nie enden!

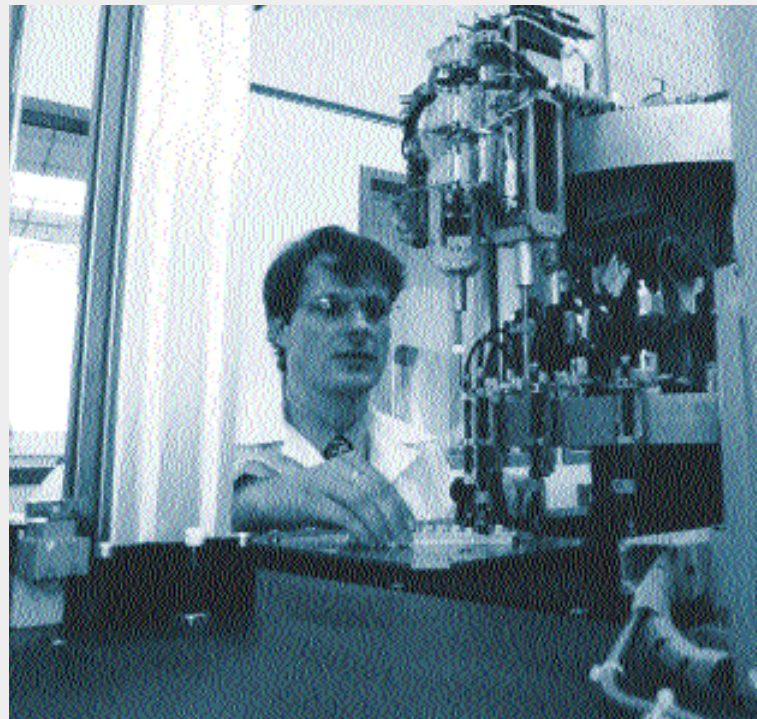
Zukunftsprodukt Smart Label auf den Märkten der Welt durchzusetzen.

An Zahl und Volumen zugenommen haben 2000 auch unsere Kooperationen mit Entwicklungspartnern im In- und Ausland. Wir arbeiten mit namhaften Forschungseinrichtungen in Süd- und Ostdeutschland, oft im Rahmen staatlicher Förderprojekte. So ist Mühlbauer Teil eines europäischen Verbundes zur Entwicklung von Verfahren für die Verarbeitung gedünnten Siliziums. Folgerichtig ausgebaut haben wir das Themenfeld „Mechatronik“. Mühlbauer bringt auch hier seine Kompetenzen in einen Forschungsverbund mit dem Thema „Module Interconnected Devices“ ein. Bei dieser Technologie werden Funktionselemente direkt in die Gehäuse elektronischer Geräte integriert.

Ein weiteres Highlight der Mühlbauer-Forschungsarbeit des vergangenen Jahres war die systematische Entwicklung der „Micro dispensal“-Technologie zum Auftrag leit-

fähiger Paste auf ein Substrat. Und auch bei der Verarbeitung mikrooptischer Elemente, zum Beispiel Mikrolinsen für Leuchtdioden, haben die Mühlbauer-Entwickler große Fortschritte erzielt.

Wir bei Mühlbauer wissen: Der Schlüssel für unsere herausgehobene Position auf den internationalen Märkten ist unsere enorme Basis an Kompetenz. Wir werden weiterhin alles daran setzen, diese Basis weiterzuentwickeln.



Seien Sie sicher!

SERVICE WELTWEIT

Service...

...rund um die Welt, rund um die Uhr. Mühlbauer unterhält Service-Niederlassungen auf allen Kontinenten: in Frankreich, den USA, Mexiko, Brasilien, Australien, Malaysia, China und Taiwan. Und demnächst auch in Südafrika.

Unser Service kennt keine Grenzen. Keine Länder- und keine Leistungsgrenzen. Die außergewöhnliche Stärke der Mühlbauer-Serviceabteilung werten wir als Verpflichtung gegenüber unseren Kunden. Das beginnt mit einem wesentlichen Beitrag zur Qualitätssicherung: Keine Maschine, kein System verlässt unser Haus ohne Zustimmung der Serviceabteilung. Nur Maschinen höchster Qualität machen sich auf den Weg zum Kunden. Das Servicepersonal durchläuft eine ganze Reihe von Zusatzausbildungen, um auf seine Aufgaben vorbereitet zu sein.

Zu diesen Aufgaben zählen die Wartung und Reparatur der Systeme beim Kunden und auch die schnelle Ersatzteillieferung. Im vergangenen Jahr haben wir die Zahl der Service-Mitarbeiter um 60 Prozent erhöht. Mit dieser Stärkung reagieren wir auf die steigende Nachfrage unserer Kunden nach budgetbezogenen, längerfristigen Maintenance-Verträgen.

Eine neugegründete Gruppe „Schulung“ innerhalb des Service-Bereichs plant und koordiniert Trainings für Mühlbauer-Mitarbeiter und für Kunden. Die Kundens Schulungen verschiedener Intensitätsstufen - „Basic“, „Enhanced“ oder „Special training“ - finden, je nach Wunsch, bei Mühlbauer oder direkt beim Kunden statt.

Mühlbauer-Mitarbeiter sind nicht nur „Troubleshooters“. Sie können auch vor Ort das Produktionsteam unserer Kunden verstärken und ihnen helfen, Personalkapazitäten der Auftragslage anzupassen. „Production assistance“ - ein strategischer Faktor der Personalplanung.





Wir haben ein gemeinsames Ziel!

Service heißt bei Mühlbauer auch Geschwindigkeit. Die Kapazität und Dienstbereitschaft unserer Hotline haben wir im Jahr 2000 erheblich verbessert. Wir garantieren, dass wir innerhalb von maximal 24 Stunden den perfekten Problemlöser dorthin schicken, wo immer er gebraucht wird.

Unsere Internationalität hilft uns dabei: In vielen Regionen der Erde sind die Servicetechniker bereits vor Ort - in Frankreich und den USA zum Beispiel, in Australien, Malaysia, China und Taiwan. Zum Ende des Jahres 2000 haben wir weitere Service-Niederlassungen in Chihuahua (Mexiko) und Sao Paulo (Brasilien) eröffnet. Und unsere Büros in Südafrika und Shanghai werden 2001 ihre Arbeit aufnehmen.

Dieses umfangreiche Serviceangebot ist integraler Bestandteil unserer Vorstellung von „Customer relations“. Im Zentrum all unseres Denkens und Handelns steht der Kunde. Er ist der alleinige Fokus unseres Verständnisses

von „Turn-key solution“ - ein Dreiklang, der weit über das Liefern von Maschinen und Systemen hinausgeht:

- die Entwicklungsarbeit gemeinsam mit dem Kunden auf den Ebenen Anwendung/Verfahren/Maschine,
- die perfekte Herstellung der Produktionsanlage in unserem Haus und
- der weltweite, schnelle und verlässliche Service.



Das Machbare denken, das Udenkbare machen.

MITARBEITER

Mitarbeiter...

...sind das humane und damit wichtigste Kapital unseres Hauses. Wir wissen, dass unser Erfolg von der Leistungskraft und Kompetenz aller Mitarbeiter bestimmt wird. Der Vorstand der Mühlbauer AG dankt jedem Mitarbeiter für das Engagement im zurückliegenden Jahr!

Wir Kinder der High-Tech-Ära glauben an unsere Innovationskraft, glauben an unsere Kreativität, machen das, worüber andere bisher nur nachgedacht haben und gestalten damit den Erfolg des Unternehmens.

Deshalb sind unsere Mitarbeiter hochmotiviert und loyal. Mühlbauer ist bereit, dafür auch viel zu tun:

Zu den erfolgreichen und starken Instrumenten zählen insbesondere Beteiligungsprogramme. Durch die Ausgabe von Belegschaftsaktien machen wir die Mit-Arbeiter zu

Mit-Unternehmern innerhalb des Unternehmens. Das erste Programm dieser Art im vergangenen Jahr hat das unternehmerische Denken und Handeln der Mitarbeiter nachhaltig gefördert. Die Beteiligungsquote war überwältigend. Im laufenden Jahr werden wir deshalb ein weiteres Programm anbieten. Damit haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter exklusiv die Möglichkeit, am Unternehmenserfolg unmittelbar zu partizipieren.

Hand in Hand mit der fortschreitenden Aktienbeteiligung der Mitarbeiter intensivieren wir die interne, zielorientierte Kommunikation. Betriebsversammlungen und fragebogensgestützte Mitarbeitergespräche dienen einer „Two-ways-communication“, der Zielvereinbarung im Dialog zwischen Mitarbeitern und Führungsverantwortlichen. Dazu haben wir auch das Konzept unserer Mitarbeiterzeitung inhaltlich und gestalterisch überarbeitet.

Ein weiterer Beitrag zur Motivation unserer Mitarbeiter ist das Gratifikations-System im Rahmen des betrieblichen





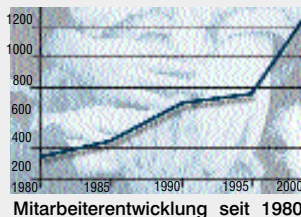
Mein Kollege, mein Partner - grenzenlos.

Vorschlagswesens. Im Jahr 2001 werden wir das Prämiensprogramm noch attraktiver gestalten und so auch diese Quelle steter Innovation optimieren. Unsere Mitarbeiter erkennen und erfahren: Wer gibt, bekommt. Dies gilt für die Honorierung der individuellen Leistungsbereitschaft genauso, wie für die langfristige Karriereplanung.

Mühlbauer agiert auf Märkten, die sich ständig ändern. Mit den Märkten ändern sich die Arbeitswelten. Unsere Arbeitswelt fordert Dynamik, Ehrgeiz und Begeisterung von den Mitarbeitern ein. Wir vermitteln diese Tugenden in jeder Form des Trainings – intern und extern. Ausbildung, Weiterbildung und Seminare für Führungsverantwortliche fördern neben dem fachlichen Wissen Aufbruchsbereitschaft, Eigenverantwortung und Flexibilität. Bei 496 Bildungsmaßnahmen haben sich unsere Mitarbeiter im vergangenen Jahr kompetent weiterqualifiziert.

Meilensteine unserer Strategie der Qualifizierung sind die frühe Übertragung von Verantwortung und die Personal-

entwicklung über eigene Trainingsvarianten. So sind wir beispielsweise Teil des Netzwerkes "Mechatronik". Gemeinsam mit anderen Industrieunternehmen, Hochschulen und Institutionen der beruflichen Bildung vermitteln wir die Grundlagen eines neuen Berufsbildes.



Mitarbeiterentwicklung seit 1980

Wir wissen: Es bedarf materieller Anreize, um Mitarbeiter zu motivieren. Aber mindestens gleichrangig sind die ideellen. Unsere Mitarbeiter sind sich bewusst, dass sie an Technologien arbeiten, die heute noch kaum vorstellbar sind, dass sie also wirklich an der Zukunft arbeiten - auch für sich selbst. Vielleicht zählen sie deshalb zu den Besten weltweit auf diesem Gebiet.

Der Vorstand dankt ihnen für ihren Einsatz und ihre Leistungen. Das Engagement unserer Mitarbeiter ist die Basis unseres Erfolgs. Eines Erfolgs, an dem alle ihren persönlichen Anteil haben.

MANAGEMENT REPORT

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND BRANCHENENTWICKLUNG

Weltwirtschaft in 2001 auf Normalisierungskurs

Für das Jahr 2001 wird eine Beruhigung der Weltwirtschaft erwartet. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) erwartet für 2001 eine Zunahme des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,7 % nach 4,8 % im Jahr 2000. Dahinter verbirgt sich die Erwartung einer mit einem Wachstum von 2,6 % (nach 5,1 %) „sanften Landung“ in den USA, aber auch einer generellen Abschwächung in allen Weltregionen. Gerade in dieser Angleichung der amerikanischen Entwicklung an die anderen Teile der Welt sieht das Kieler Institut keine Zeichen eines bevorstehenden Abschwungs, sondern einer Normalisierung.

In Japan geht man im Jahr 2001 von einem gleichbleibenden Wachstum (BIP plus 1,8 %) gegenüber 2000 aus. Für den Euro-Raum wird für das Jahr 2001 eine Abschwächung auf 2,6 % erwartet nach etwa 3,3 % im Jahr

2000. Deutschland wird sich ebenfalls in diesem Bereich bewegen.

Mit strategischem Weitblick hat sich Mühlbauer auf die Wachstumsmärkte Chipkarten (Smart Cards), LEDs und Halbleiter konzentriert. Bei schlüsselfertigen Produktionssystemen für die Smart-Card- und Smart-Label-Industrie hat der Konzern weltweit die Technologie- und Marktführerschaft erreicht, während bei den Halbleiteranlagen (hochautomatisierte Montage- und Handlingsysteme) die Konzentration auf Kernkompetenzen in ausgewählten Märkten hervorsteht.

Erhebliche Synergieeffekte sind zwischen der Fertigungstechnologie im Backend-Bereich und der IC-Modulproduktion im Bereich Karten-Automatation entstanden. Der ständige Know-how-Transfer auch durch interdisziplinäre Teams zwischen den Geschäftsfeldern Kartenautomatisierung, Präzisionsteile und halbleiterbezogene Ausrüstungen sichert hohe Qualitätsstandards.

Die Internationalisierung der Vertriebsstruktur, ein international orientiertes Marketing und ein weltweites Servicenetz haben das strategische Unternehmensziel unterstützt, die Marktposition als führender Systemlieferant für die Smart-Card- und Smart-Label-Industrie auszubauen. Mit der Ausweitung des Anteils von Forschung und Entwicklung in Technologie- und Forschungszentren an den Standorten Roding, Dresden und München-Oberhaching kommt das Unternehmen den wachsenden Ansprüchen und zunehmenden Anwendungen im Markt bei kurzen Produktzyklen entgegen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Bahnbrechende Technologien und innovative Produkte

Mühlbauer setzt seine Strategie hin zum Komplettanbieter konsequent um. Innovationen zur Steigerung von Produktivität und Wirtschaftlichkeit stehen dabei im Fokus unserer Aktivitäten im Forschungs- und Entwick-

lungsbereich. Durch schlüsselfertige Lösungen, die sich an Marktbedürfnissen orientieren, sichern wir die Zukunftsfähigkeit unserer Kunden.

2000 haben wir 9,9 Mio. EUR (Vorjahr: 6,1 Mio. EUR) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Die F&E-Quote entspricht damit 9 % (Vorjahr: 8,6 %) des Gesamtumsatzes. Knapp 200 Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung bilden einen engmaschigen Wissensverbund. Die eigene Kompetenz ergänzen wir durch Kooperationen mit Hochschulen, Forschungsinstituten und industriellen Partnern.

Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung haben 2000 zu einer Vielzahl von neuen, innovativen Produkten geführt, die sich durch Produktivität und Wirtschaftlichkeit auszeichnen. Mit den nachfolgend aufgeführten Produkten werden wir unsere Marktanteile weiter ausbauen. Sie stehen als Beispiele dafür, wie „Forschung und Entwicklung“ dazu beitragen können,

die strategischen Ziele der Mühlbauer-Gruppe umzusetzen:

Ein besonderes Highlight gelang uns bei der Realisierung des Projektes **SmartCardPersonalisation 5600**. Dieses System überzeugt durch seine vielfältigen Personalisierungsmöglichkeiten: Chipkodierung, Magnetstreifen-Personalisierung, Lasergravur, Inkjet-Druck, Thermotransfer, Hochprägen und kontaktlose Chipkodierung. Durch das modulare und flexible Konzept dieser Maschine können unsere Kunden eine Systemkonfiguration auswählen, die ihren ganz speziellen Wünschen und Anforderungen entspricht. Auch dem Anspruch der Geschwindigkeit werden wir mit der SCP 5600 gerecht: Bis zu 3000 Karten pro Stunde werden produziert. Personalisierung ist unweigerlich mit der Frage nach Sicherheit verbunden. Auch darauf gibt dieses System eine Antwort: Es wurde nach dem Prinzip der „Offenen Plattform“ entwickelt. Der Kunde entscheidet selbst, ob er unsere Kodier-Hard- und Software

nutzt oder seine eigene integriert. Bei Auswahl unseres Kodier-Systems kann der Kunde die Kodier-Abläufe selbst erstellen, bei Integration des Kundensystems liegt das Datenhandling ganz bei unseren Kunden. Frühzeitig haben wir auf die Marktbedürfnisse Sicherheit, Geschwindigkeit und Flexibilität mit unserem Personalisierungssystem SCP 5600 reagiert.

Die Zahl der Kartenapplikationen wächst ständig. Smartmedia- und Multimedia-Karten gehören zu den Neuerungen. Auch hier liefert Mühlbauer als derzeit weltweit einziges Unternehmen ein vollautomatisches **Smart-Card-Implanting-System 8700** zur Herstellung von Multimedia-/Smartmedia-Karten. Der Durchsatz für diese Kartenanwendung ist enorm: bis zu 2000 Karten pro Stunde. Diese Zahl untermauert unseren Entwicklungsvorsprung des Unternehmens und beweist einmal mehr: Wir sind der Partner unserer Kunden bei bewährten Kartenanwendungen, aber auch bei innovativen Neuentwicklungen.

Smart Label - das intelligente Etikett - macht vermehrt von sich reden. Die vielfältigen Einsatzgebiete, vor allem im Alltag, zeigen das enorme Zukunftspotenzial. Dann sind hohe Stückzahlen gefordert. Mit der Entwicklung einer **High-Speed-Label-Line** haben wir uns den Herausforderungen des Marktes gestellt. Die flexible Mehrspurlinie erreicht einen Durchsatz von bis zu 10.000 Einheiten pro Stunde. Wir leben in einer Zeit, die von Geschwindigkeit geprägt ist. Mühlbauer setzte hier Maßstäbe und wird sich auch in Zukunft mit einem zweiten Platz nicht zufrieden geben.

UMSÄTZE

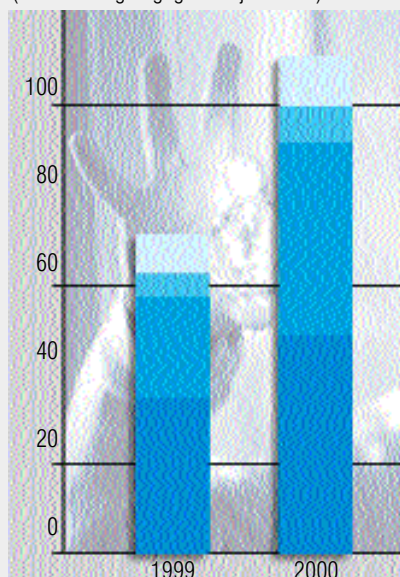
Konzernumsatz um 56 % auf über 110 Millionen Euro gestiegen

Unser Umsatz entwickelte sich im Berichtsjahr ausgesprochen positiv: Mit rund 110 Mio. EUR gelang es der Mühlbauer-Gruppe, den Wert des Vorjahres um 56 % (Vorjahr: rund 71 Mio. EUR) zu steigern und damit das gesteckte Umsatzziel von ursprünglich 85 Mio. EUR um 30 % zu übertreffen.

Insbesondere aufgrund der ungebremsten Nachfrage nach schlüsselfertigen Lösungen für alle denkbaren Smart-Card-Anwendungen haben wir im Kernbereich „Smart Identification“

insgesamt 49 Mio. EUR umgesetzt und damit das Vorjahresniveau (35 Mio. EUR) um 39 % übertroffen. Besonders erfolgreich waren wir im Bereich „Semiconductor Related Products“. Dort stieg der Umsatz um 91 % auf 42 Mio. EUR (Vorjahr: 22 Mio. EUR). Ein kräftiges Wachstum von 59 % auf 9 Mio. EUR (Vorjahr: 5 Mio. EUR) konnte im Bereich „Board Handling“ verzeichnet werden. Der Bereich „Parts & Systems“ erhöhte seinen Umsatz um 28 % auf 11 Mio. EUR (Vorjahr: 9 Mio. EUR).

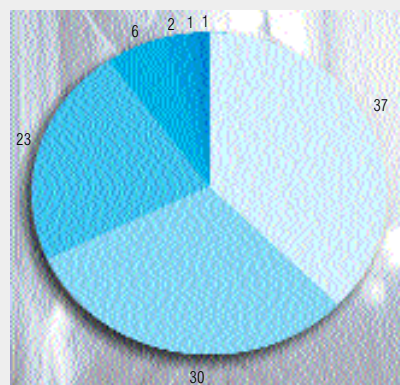
Umsatzentwicklung nach Anwendungsgebieten in Mio. EUR (Veränderungen gegen Vorjahr in %):



- Parts & Systems 11 (+27,7%)
- Board Handling 8,6 (+58,9%)
- Semiconductor Related Products 42,4 (+91%)
- Smart Identification 48,6 (+39%)

Die Nachfrage nahm, von hohem Niveau ausgehend, weltweit mit zwei-

Umsatz nach Regionen 2000 % (Vorjahr in Klammern):



- Übriges Europa 37% (33%)
- Deutschland 30% (38%)
- Asien 23% (19%)
- Nordamerika 6% (8%)
- Südamerika 2% (2%)
- Afrika 1% (0%)
- Australien 1% (0%)

stelligen Wachstumsraten zu. Die Aufteilung des Umsatzes auf die einzelnen Regionen zeigt folgendes Bild: Mit 67,9 % oder, absolut gesehen, 75 Mio. EUR (Vorjahr: 71,3 % oder 50,8 Mio. EUR) konnte der größte Anteil des Umsatzes in Europa erzielt werden. Asien mit 25 Mio. EUR (Vorjahr: 13,4 Mio. EUR) oder relativ betrachtet 22,6 % (Vorjahr: 18,8 %) des Umsatzes, Nordamerika mit 6,5 Mio. EUR (Vorjahr: 5,6 Mio. EUR) oder 5,9 % (Vorjahr: 7,9 %), Südamerika mit 2,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR) oder 2,3 % (Vorjahr: 1,9 %) und Afrika mit 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,05 Mio. EUR) oder 1,3 % (Vorjahr: 0,1 %) belegen die folgenden Plätze. In Europa war Deutschland mit 33,6 Mio. EUR (Vorjahr: 27,2 Mio. EUR) das umsatzstärkste Land.

KRÄFTIGER ANSTIEG DER AUFTRAGSEINGÄNGE

Orderboom beschert Plus von 48 %

Das Geschäft der Mühlbauer-Gruppe wuchs kräftig weiter. Wesentliche Impulse erhielten die Auftragseingänge durch unsere gestärkte Marktposition aufgrund konsequenter Weiterentwicklung unserer Vertriebs-, Produkt- und Servicestrategie.

Die Auftragseingänge des Unternehmens in Höhe von 136,3 Mio. EUR übertrafen den Vorjahreswert (92,2 Mio. EUR) erheblich - um 48 %. Maßgeblichen Anteil an dem Zuwachs der Auftragseingänge hatten hierbei die Umsetzung unserer Strategie und vielfältige Vertriebsanstrengungen: Die Positionierung von Mühlbauer als Anbieter schlüsselfertiger Lösungen für alle denkbaren Anwendungen smarter Karten sowie innovativer Fertigungslösungen zur Herstellung von LEDs, Smart Labels und Multimedia-Cards, der Ausbau unserer eigenen Vertriebsgesellschaften sowie die Erweiterung unseres Produkt- und Dienstleistungsprogrammes.

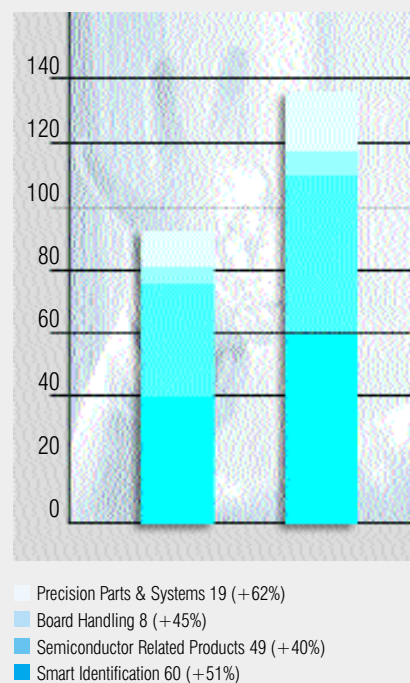
Dabei wuchsen alle Bereiche gleichermaßen im zweistelligen Bereich. Mit einem im Vergleich zum Marktwachstum überproportionalen Auftragseingang von 59,7 Mio. EUR (Vorjahr: 39,5

Mio. EUR) im Kernbereich „Smart Identification“, in welchem die Fertigungsstraßen für Smart Cards und Smart Labels gebündelt sind, betrug der Orderzuwachs 51,3 % (Vorjahr: 45,6 %). Im Bereich „Semiconductor Related Products“ war mit einem Ordervolumen von 49,1 Mio. EUR (Vorjahr: 35,1 Mio. EUR) ein Zuwachs von 39,9 % (Vorjahr: 104,6 %) zu verzeichnen. Zu einem außerordentlichen Nachfrageschub führte auch die konsequente Weiterentwicklung der im Bereich „Board Handling“ angesiedelten Handlingsysteme. Mit einem Auftragseingang von 8,8 Mio. EUR hat sich das Geschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr (6,1 Mio. EUR) um 45,1 % (Vorjahr: -13,6 %) deutlich gesteigert. Auch der Bereich „Precision Parts & Systems“ konnte durch die konsequente Umsetzung seiner Strategie - Kompetenz vom Rohmaterial bis zum fertigen Endprodukt - trotz des hohen Vorjahresniveaus (11,5 Mio. EUR) mit 18,7 Mio. EUR im Berichtsjahr erneut ein Plus von 61,7 % (Vorjahr: 124 %) verzeichnen.

Mit einem Auftragsbestand von 56,4 Mio. EUR bietet sich uns eine überaus günstige Basis für die Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr. Dieser Auftragsbestand bedeutet eine Erhöhung um 84,4 % gegenüber dem Vorjahr (30,6 Mio. EUR). Damit hat un-

sere durchschnittliche Auftragsreichweite rund sechs Monate erreicht und sichert schon zu Beginn des Geschäftsjahres nachhaltig die Beschäftigung.

Auftragseingang in Mio. EURO
(Veränderungen gegen Vorjahr in %):



BESCHAFFUNG

Weltweite Koordination

Der Einkauf zu den weltweit besten Konditionen leistet einen wichtigen Beitrag zu unserem Unternehmenserfolg. Durch die systematische Koordination des Einkaufs innerhalb der Mühlbauer-Gruppe konnten wir deutliche Preisreduktionen erzielen. Die konsequente Weiterentwicklung

unserer Lieferantenbasis brachte eine weitere Qualitätsverbesserung der zugelieferten Teile.

Weltweit hat die Mühlbauer-Gruppe im Jahr 2000 Güter im Wert von 39,3 Mio. EUR eingekauft. Das im Vergleich zum Vorjahr (19 Mio. EUR) um 107 % gestiegene Beschaffungsvolumen resultiert weitgehend aus der Erhöhung des Absatzes.

Die Leistungsfähigkeit unserer Lieferanten ist die Grundlage für unseren Beschaffungserfolg. Im Rahmen unseres Lieferantenmanagements haben wir daher das bestehende Bewertungssystem im Berichtsjahr weiter verbessert. Durch dieses System ist es möglich, die Leistungspalette der Lieferanten umfassend zu messen, zu bewerten und durch Ziel- und Qualitätssicherungsvereinbarungen zu verbessern. Als unmittelbares Ergebnis unserer Lieferantenbewertung haben wir Vorzugslieferanten ausgewählt, mit denen wir eng zusammenarbeiten und die wir bei jeder Ausschreibung berücksichtigen. Diese Fokussierung macht unsere Beschaffung schneller und leistungsfähiger.

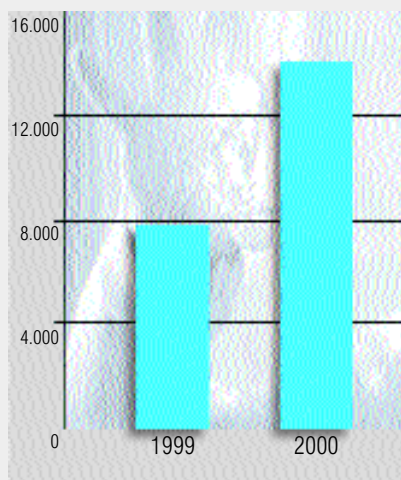
INVESTITIONEN

Expansion für weltweites Wachstum

Im Geschäftsjahr 2000 betragen die Nettoinvestitionen 14,1 Mio. EUR (Vorjahr: 7,8 Mio. EUR). Das entspricht einem Anteil von 12,8 % (Vorjahr: 11 %) des Konzernumsatzes. Diese Beträge enthalten in erster Linie die Erweiterung der bestehenden Produktionsflächen am Standort Roding um weitere 18.000 Quadratmeter. Damit verbunden ist auch eine weitere Intensivierung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Der erste von insgesamt drei Bauabschnitten wurde bereits im Dezember 2000 bezogen. Die Fertigstellung der übrigen Bauabschnitte wird planmäßig im März 2001 erfolgen. Das für diese Investitionsmaßnahme insgesamt geplante Volumen liegt bei rund 10 Mio. EUR.

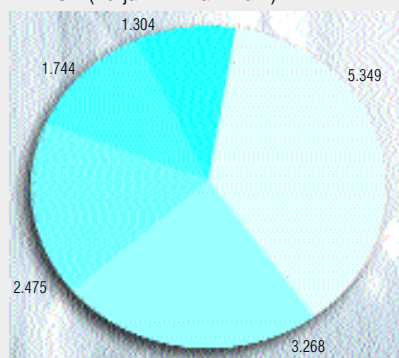
Ein erheblicher Teil der Investitionen

Investitionen in TEUR:



diente auch der Erweiterung unserer Produktionskapazitäten am Standort Stollberg. Dort verbesserten wir unsere Produktionsverfahren durch Erweiterung der bestehenden Fertigungsgebäude um 3000 Quadratmeter sowie durch Ausbau der Fertigungskapazitäten im Bereich der spanabhebenden Fertigung.

Zusammensetzung der Investitionen 2000 in TEUR (Vorjahr in Klammern):



- Grundstücke und Bauten 5.349 (2.619)
- Technische Anlagen und Maschinen 3.268 (2.402)
- Andere Anlagen, BGA 2.475 (2.069)
- Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau 1.744 (318)
- Immaterielle Vermögensgegenstände 1.304 (417)

Zunehmend wichtiger zur Steuerung und Vernetzung unserer Unternehmens-Gruppe werden Investitionen in globale Informations- und Kommunikationstechnik sowie IT-Strategien; sie betragen rund 8,7 % unseres Investitions-Budgets. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die Einführung von SAP zu nennen. Um unsere Vertriebs- und Serviceaktivitäten noch kundenspezifischer und die internen Abläufe noch effizienter gestalten zu können, ist für das laufende Jahr die

Einführung eines CRM-Systems geplant. Das hierfür vorgesehene Budget beläuft sich auf rund 0,4 Mio. EUR.

MITARBEITER

285 neue Arbeitsplätze geschaffen

Der entscheidende Erfolgsfaktor eines Unternehmens ist seine Innovationskraft. Und der Schlüssel dazu ist die Kreativität und die Leistungsbeurteilung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Begeisterung für ihre Arbeit. Sie sind es, die durch ihre Ideen Innovationen auf den Weg bringen und dazu beitragen, dass ein Unternehmen wirtschaftlicher und sicherer produziert. Deshalb fördern wir deren Können und Einsatz, die internationale Zusammenarbeit und den Ausbau einer Organisation, in der wir bereichs- und länderübergreifend arbeiten können.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten und partizipieren an der Schaffung von Unternehmenswert. Abhängig von der Umsatzrendite erhalten Mitarbeiter jährlich Sonderzahlungen und profitieren direkt am Unternehmenserfolg. Über unser im vergangenen Geschäftsjahr aufgelegtes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm hatten die Mitarbeiter der traditionellen deutschen Standorte erstmals die

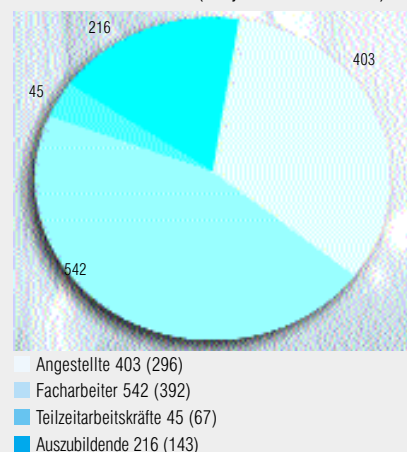
Möglichkeit, jeweils bis zu zehn Beteiligungsaktien zu einem attraktiven Preis zu kaufen. Der Großteil der Bezugsberechtigten machte von diesem Angebot Gebrauch und zeigte damit seine Verbundenheit mit unserem Haus. Mit künftig geplanten Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen geben wir allen Mitarbeitern die Möglichkeit, sich nachhaltig am Erfolg des Unternehmens und an seinem zukünftigen Wachstum zu beteiligen.

Die Elemente der leistungs- und ergebnisorientierten Vergütung haben wir im Jahr 2000 weiter ausgebaut. Mit der Ausgabe von Stock Options verknüpfen wir die Interessen unserer Führungskräfte mit denen unserer Aktionäre. Die neu geregelte Ergebnisbeteiligung ist neben der Erreichung der persönlichen und wirtschaftlichen Zielvorgaben an die Schaffung von Unternehmenswert gekoppelt.

Wir sind überzeugt: Qualifikation ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Deshalb bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit Frühjahr 2000 unterschiedlichste Schulungsprogramme an, um sie in besonderem Maße zu qualifizieren. Damit stellen wir sicher, dass innovative Ideen unmittelbar in Kundennutzen umgesetzt werden.

Zum Geschäftsjahresende beschäftigte die Mühlbauer-Gruppe 1279 Mitarbeiter - 285 mehr als im Vorjahr (994). Ausgelöst wurde dieser organische Wachstumsschub vor allem durch die durchwegs positive Geschäftsentwicklung in allen Bereichen und den Vorstoß in zukunftsträchtige Marktsegmente. 1236 (Vorjahr: 959) Mitarbeiter sind in Deutschland beschäftigt, weitere vier (Vorjahr: sechs) an Standorten im übrigen Europa sowie fünf (Vorjahr: vier) in Nord- und Südamerika und 34 (Vorjahr: 25) in der Region Asien, Pazifischer Raum. Die Personalkosten stiegen von 28 Mio. EUR im Vorjahr um 40 % auf 39,2 Mio. EUR im Berichtsjahr. Bereinigt um die nach Anwendung von APB 25 auf das Stock Option Programm zusätzlich entstandenen liquiditätsunwirksamen Aufwendungen erhöhten sich die Personalkosten um 31,8 %.

Personalgliederung 2000 nach Durchschnittswerten (Vorjahr in Klammern):



Wir danken der gesamten Belegschaft für ihren Einsatz und ihre Leistung. Unsere Ziele sind anspruchsvoll; dass wir sie erreichen, haben wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken.

ERTRAGSLAGE, BILANZ UND FINANZEN

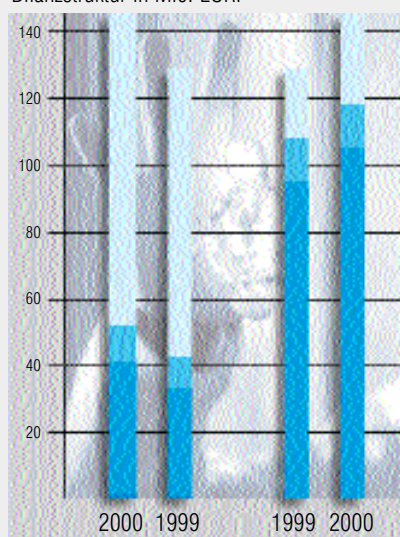
Ertragskraft nachhaltig gestärkt - Ergebnis vor Steuern stieg um 43,3 % auf 25,1 Mio. EUR

Mühlbauer konnte seine Ertragskraft im Jahr 2000 weiter verbessern. Das Ergebnis vor Steuern stieg gegenüber dem Vorjahr (17,5 Mio. EUR) erneut um 43,3 % auf 25,1 Mio. EUR. Bereinigt um die Sondereinflüsse aus dem Stock-Option-Programm erhöhte sich das Ergebnis vor Steuern um 56,4 % auf 27,4 Mio. EUR. Die im Berichtsjahr erwirtschaftete Umsatzrendite vor Steuern in Höhe von 22,7 % (bereinigt: 24,8 %) zeigt deutlich die nachhaltig hohe Profitabilität der Mühlbauer-Gruppe. Im Vorjahr lag diese bei 24,6 %. Mit 7,4 Mio. EUR Steueraufwand betrug die Steuerquote der Mühlbauer-Gruppe 29,4 %, nach 21 % im Vorjahr. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Konzernjahresüberschuss liegt bei 17,7 Mio. EUR und damit um 28 % über dem entsprechenden Vorjahreswert (13,8 Mio. EUR).

Das im Berichtsjahr erwirtschaftete Finanzergebnis betrug 1,1 Mio. EUR und hat sich aufgrund der seit dem Frühjahr 2000 zu verzeichnenden Abkühlung der Kapitalmärkte gegenüber dem hohen Vorjahresniveau (2,3 Mio. EUR) um 52,2 % verringert.

Aufgrund der weiterhin erfreulichen Ergebnisentwicklung schlagen wir der am 7. Juni 2001 stattfindenden Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2000 eine Dividende von 0,35 EUR (Vorjahr: 0,30 EUR) auszuschütten. Bei einem dividendenberechtigten Kapital in Höhe von 4,96 Mio. EUR beträgt die Ausschüttungssumme rund 1,4 Mio. EUR.

Bilanzstruktur in Mio. EUR:



In Millionen Euro (1999 in Klammern):

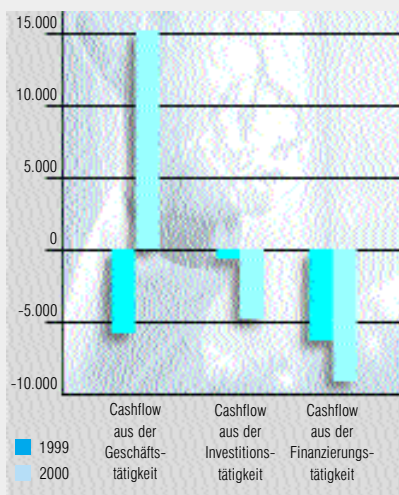
Umlaufvermögen	93,3 (85,8)	Kurzfristige Verbindlichkeiten	27,3 (20,7)
Finanzanlagevermögen	10,8 (9,8)	Langfristige Verbindlichkeiten	13,3 (13,3)
Sachanlagevermögen	38,9 (31,9)	Eigenkapital	104,3 (94,8)
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,0 (1,2)		

Das stetige Wachstum der Mühlbauer-Gruppe spiegelt sich auch in der Bilanzsumme wider: Sie erhöhte sich um 12,5 % auf 144,9 Mio. EUR (Vorjahr: 128,8 Mio. EUR). Auf der Aktivseite haben aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens vor allem die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vorräte zugenommen. Nach Zuwächsen um 45,7 % bzw. 15,6 % machen diese beiden Positionen nunmehr insgesamt 77,1 Mio. EUR (Vorjahr: 61,2 Mio. EUR) und damit 53,2 % (Vorjahr: 47,5 %) unserer gesamten Aktiva aus. Die Sachanlagen stiegen aufgrund der im Berichtsjahr deutlich gestiegenen Sachinvestitionen um 21,8 % auf 38,9 Mio. EUR (Vorjahr: 31,9 Mio. EUR).

Auf der Passivseite hat das Konzerneigenkapital stark zugenommen und erreichte zum 31.12.2000 104,3 Mio. EUR (Vorjahr: 94,8 Mio. EUR). Neben dem gestiegenen Konzernergebnis wirken sich hier auch der gegenüber dem Vorjahr stark angestiegene Ausgleichsposten aus dem Beteiligungsprogramm und positive Effekte aus der Währungsumrechnung aus. Angesichts der Zunahme der Bilanzsumme ging die Eigenkapitalquote von 73,6 auf 72,0 % zurück. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind im Konzern insgesamt um 32,3 % auf 27,3 Mio. EUR (Vorjahr: 20,7 Mio. EUR) gestie-

gen. Die Hälfte davon entfällt auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Rückstellungen. Die langfristigen Verbindlichkeiten haben sich infolge der planmäßigen Tilgung langfristiger Bankschulden in Höhe von 1,3 Mio. EUR sowie

Cashflow in TEUR:



der Zunahme erhaltener Zuschüsse für Investitionen um 1,1 Mio. EUR mit 13,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (13,3 Mio. EUR) nur unwesentlich verändert.

Der Cashflow aus der laufenden betrieblichen Geschäftstätigkeit stieg im Berichtsjahr um 354 % und erreichte + 15,3 Mio. EUR (Vorjahr: - 6 Mio. EUR). Das deutlich bessere finanzwirtschaftliche Ergebnis resultiert im wesentlichen aus dem Ergebnis der äußerst positiven Geschäftsentwicklung. Die Zunahme der kurz- und

langfristigen Verbindlichkeiten hat den leichten Anstieg der Vorräte und die deutlichere Erhöhung der Forderungen relativiert.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr (7,5 Mio. EUR) um 6,6 Mio. EUR auf 14,1 Mio. EUR erhöht, im Wesentlichen wegen der Erweiterung der baulichen Kapazitäten an den Standorten Roding und Stollberg sowie übriger Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen. Der Mittelabfluss wurde, saldiert durch die Veräußerung / den Erwerb von Wertpapieren des Finanzanlagevermögens, in Höhe von 9,2 Mio. EUR (Vorjahr: 6,5 Mio. EUR) kompensiert.

Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von 8,6 Mio. EUR (Vorjahr: 6,3 Mio. EUR). Auf die Tilgung von Finanzschulden entfielen 2,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR). Für 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,8 Mio. EUR) haben wir Aktien zurückgekauft. Die Ausgabe von Aktien durch Ausübung von Optionsrechten brachte einen Mittelzufluss von 0,4 Mio. EUR. Insgesamt 6,6 Mio. EUR (Vorjahr: 4,8 Mio. EUR) haben wir als Dividende ausgeschüttet.

Insgesamt zeigt die Kapitalflussrechnung die hohe Finanzkraft der Mühl-

bauer-Gruppe: Wir konnten den Mittelbedarf für das hohe Investitionsaufkommen aus selbsterwirtschafteten Mitteln abdecken.

RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Konsequente Bewertung, Kontrolle und Steuerung

Wir sehen das Management unserer Risiken als kontinuierliche Führungsaufgabe. Unsere Strategie ist es, Chancen im Wettbewerb zu nutzen und die Risiken, die damit verbunden sind, proaktiv und verantwortungsbewusst zu behandeln.

Beim Umgang mit den erkannten Risiken stützen wir uns auf die vorhandenen Managementinstrumente, die wir stetig weiterentwickeln: nachvollziehbare Delegation von Verantwortung, Vorgabe eines klaren Handlungsrahmens und Nutzen der bestehenden Informations- und Controllingprozesse. Ausgangspunkt ist eine systematische und vollständige Risikoerhebung in den Unternehmensbereichen, die im Anschluss an die strategische Planung aller Einheiten durchgeführt wird. Hier werden alle wesentlichen Risiken identifiziert und bewertet. Zu den erkannten Risiken erarbeitet das zuständige Management geeignete Gegenmaßnahmen. Über das laufende Reporting

verfolgen die Verantwortlichen genau, wie sich die Risiken entwickeln.

Unter den Risiken der zukünftigen Entwicklung, die in der diesjährigen Planungsrunde genannt wurden, sind folgende besonders hervorzuheben:

Markt- und Konjunkturrisiken: In einigen Märkten sehen wir das Risiko konjunkturbedingter Absatzrückgänge. Bei einem Konjunkturrückgang tendieren unsere Kunden dazu, die Anschaffung neuer Maschinen hinauszuzögern. Wir praktizieren eine intensive Marktbeobachtung und haben uns darauf vorbereitet, bei negativen konjunkturellen Entwicklungen Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Produktionsrisiken: Engpassmaschinen oder Lieferanten können bei einem Ausfall die termingerechte Auslieferung gefährden. Hier wurden mögliche Ausfallursachen im Einzelnen untersucht und Maßnahmen festgelegt, die die mögliche Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit weiter herabsetzen.

Entwicklungsrisiken: Durch die schnelle technologische Weiterentwicklung in den Märkten, in denen das Unternehmen tätig ist, entstehen Risiken, neue Produkte nicht schnell genug oder am Markt vorbei zu entwickeln. Das Unternehmen begegnet diesen Risiken da-

durch, dass eine enge Zusammenarbeit mit führenden Kunden und vor allem führenden Forschungsinstituten gepflegt wird. Hierdurch können sowohl langfristige Trends als auch kurzfristige Bedarfsänderungen erkannt und in die Planung einbezogen werden.

Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität, unserer Diversifizierung der Produktstrategie auf verschiedene, voneinander weitgehend unabhängige Industrien sowie der Nähe zu unseren Kunden sind wir für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet.

STRATEGIE

Ausbau der Führungsposition und profitables Wachstum

An unserer Strategie hat sich nichts geändert: Wir wollen unsere Kernkompetenz und weltweite Marktführerschaft im Smart-Card-/Smart-Label-Geschäft behaupten und weiter ausbauen. Wir sind noch nicht ganz da, wo wir hinwollen. Aber das Jahr 2000 hat uns unserem Ziel wieder ein Stück näher gebracht.

Wir wissen: Technologien alleine genügen bei weitem nicht mehr, um erfolgreich agieren zu können. Wenn wir heute von Komplettlösungen sprechen, meinen wir Kompetenz in

Qualität und Verlässlichkeit unserer Produkte, Dienstleistungen und unseres Service' - vom Wafer bis hin zur verpackten Karte. Frühzeitig haben wir deshalb das Unternehmen als Lösungsanbieter ausgerichtet und diesen Weg konsequent weiterverfolgt. Denn nur so können wir unseren Kunden maßgeschneiderte Lösungen für jeden Bedarf liefern - und das aus einer Hand. Mühlbauer ist damit der ideale Partner, um den ständig steigenden Anforderungen des Marktes erfolgreich zu begegnen.

Durch intensive Eigenentwicklungen und Akquisitionen hat das Unternehmen heute sämtliche Schritte für die Produktion von Smart Cards integriert. Durch innovative Technologien erschließt sich Mühlbauer zudem wachstumsstarke Segmente und stellt sich so den Herausforderungen der Zukunft. Diese nehmen wir gerne an. Denn Mühlbauer kann stets auf seinen wichtigsten Erfolgsfaktor bauen: auf engagierte und hochmotivierte Mitarbeiter.

AUSBLICK

Wir wachsen weiter

Durch die Integration der CardScan-Technologie im Dezember 2000 hat der Bereich Smart Card die Basis für

weiteren unternehmerischen Erfolg geschaffen. Auf Grund der derzeit anhaltenden Nachfrage-Impulse nach schlüsselfertigen Lösungen für alle denkbaren Chipkarten-Anwendungen und der von Experten in diesem Bereich weiterhin prognostizierten positiven Wachstumsraten erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr eine weitere Zunahme der Auftragseingänge und des Umsatzes im zweistelligen Prozentbereich. Unsere Aussage stützt sich auch auf die derzeit gute Positionierung Mühlbauers im Smart-Label-Geschäft. Experten erwarten in diesem Bereich bis zum Jahr 2004 einen Weltmarktbedarf von rund 2 Milliarden Stück Smart Labels. Unsere große Herausforderung besteht darin, diesen rasant wachsenden Markt mit zukunftsweisenden Technologien zu standardisieren und die Wettbewerbsvorteile durch eine globale Vertriebsstrategie auszu-schöpfen.

Forschung und Entwicklung ist die Grundlage für weiteres Wachstum in attraktiven Märkten mit hohem Potenzial. In den nächsten zwei Geschäftsjahren planen wir deshalb eine weitere Intensivierung in diesem Bereich. Die F&E-Quote soll über die Jahre durchschnittlich 9 bis 10 % des Umsatzes erreichen. Für die Investitionen haben wir für die nächsten zwei

Geschäftsjahre rund 15 Mio. EUR eingeplant.

Mit der Einführung moderner Kennzahlensysteme und fixen, vom Erfolg des Konzerns abhängigen, variablen Gehaltsbestandteilen für die Führungsmannschaft, werden wir unserer Verantwortung einer am Shareholder Value und damit ertragsorientierten Unternehmensführung, die wir mit dem Gang an den Neuen Markt gegenüber unseren Aktionärinnen und Aktionären übernommen haben, auch in Zukunft konsequent nachkommen.

DISCLAIMER

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von Mühlbauer basieren. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass diese Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können,

gehören unter anderen: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch Mühlbauer ist weder geplant noch übernimmt Mühlbauer die Verpflichtung dazu.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat sich durch regelmäßige Berichte des Vorstands sowie in vier Sitzungen über die Geschäfte der Gesellschaft und über wichtige Einzelvorgänge unterrichtet und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Gegenstand der Beratung waren insbesondere die Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens, die Strukturierung und Optimierung der einzelnen Geschäftsbereiche, hier insbesondere des Vertriebs, und Personalangelegenheiten.

Der Aufsichtsrat besprach mit dem Abschlussprüfer in einem Bilanzaudit die Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens.

Die Buchführung, der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2000 und der Lagebericht sind von der zum Abschlussprüfer gewählten Price Waterhouse Coopers, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB wurde ohne Einschränkung erteilt. Nach eigener Prüfung hat der Aufsichtsrat von dem Prüfungsergebnis und dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns zustimmend Kenntnis genommen und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat schlägt deshalb der Hauptversammlung vor, den Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2000 in der vorgelegten Fassung festzustellen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und der Belegschaft seinen Dank und seine Anerkennung für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit aus.

Roding, im März 2001



Der Vorsitzende
Herbert Geißler

INHALTSVERZEICHNIS

32	Gewinn- und Verlustrechnung
33	Bilanz
34	Kapitalflussrechnung
35	Eigenkapital
36	Anlagevermögen
38	Konzernanhang
60	Bestätigungsbericht
61	Glossar

**KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (US-GAAP)
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2000
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGAA**

	Konzernanhang	01.01.-31.12.00		01.01.-31.12.99		
		TEUR	%	TEUR	%	
1.	Umsatzerlöse	(23)	110.322	100,0	71.026	100,0
2.	Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		65.662	59,5	39.061	55,0
3.	Bruttoergebnis vom Umsatz		44.660	40,5	31.965	45,0
4.	Betriebsaufwendungen					
a)	Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten		14.697	13,3	13.093	18,4
b)	Forschungs- und Entwicklungskosten		9.854	9,0	6.092	8,6
5.	Operatives Ergebnis		20.109	18,2	12.780	18,0
6.	Sonstige Erträge und Aufwendungen					
a)	Zinserträge		5.623	5,1	3.792	5,3
b)	Zinsaufwendungen		4.537	4,1	1.483	2,1
c)	Sonstige Erträge		3.885	3,5	2.404	3,4
7.	Ergebnis vor Ertragsteuern		25.080	22,7	17.493	24,6
8.	Ertragsteuern	(13)	7.383	6,7	3.669	5,1
9.	Jahresüberschuss		17.697	16,0	13.824	19,5

Ergebnis je Aktie in EURO

basic	1,02	0,68
voll verwässert	1,02	0,68

Gewogener Durchschnitt der Stückaktien

basic	3.867.345	3.873.800
voll verwässert	4.269.170	3.891.257

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERNBILANZ (US-GAAP) ZUM 31. DEZEMBER 2000 DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGAA

	Konzernanhang	31.12.00 TEUR	31.12.99 TEUR
AKTIVA			
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel		3.618	1.451
Wertpapiere	(4)	6.609	17.449
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	30.868	21.179
Vorräte	(6)	46.253	40.028
Aktive latente Steuern	(13)	529	0
Aktive Rechnungsabgrenzung		126	215
Sonstiges Umlaufvermögen	(7)	5.290	5.527
		93.293	85.849
Finanzanlagevermögen			
Wertpapiere	(4)	10.762	9.819
		10.762	9.819
Sachanlagevermögen			
Grund und Boden	(8)	1.333	1.328
Gebäude	(8)	24.378	20.183
Betriebs- und Geschäftsausstattung	(8)	11.416	10.389
Anlagen im Bau	(8)	1.744	3
		38.871	31.903
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Geschäfts- oder Firmenwert	(9)	548	643
Software und Lizenzen	(9)	1.461	577
		2.009	1.220
		144.935	128.791
PASSIVA			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(10)	959	1.683
Kurzfristiger Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(11)	1.042	1.302
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.781	5.040
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		2.976	2.119
Darlehen von Gesellschaftern		53	52
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(12)	4.338	3.249
Rückstellungen für Ertragsteuern	(13)	5.326	2.618
Passive latente Steuern	(13)	323	1.409
Sonstige Rückstellungen	(14)	5.546	3.193
		27.344	20.665
Langfristige Verbindlichkeiten			
Wandelschuldverschreibungen		49	71
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(15)	5.057	6.351
Erhaltene Zuschüsse für Investitionen	(16)	6.020	4.922
Passive latente Steuern	(13)	1.868	1.712
Pensionsrückstellungen	(17)	281	241
		13.275	13.297
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital (Nennwert 1,28 EUR; 4.000.000 Stückaktien zugelassen; 3.878.585 Stückaktien am 31.12.00 ausgereicht)	(19)	4.965	4.935
Festeinlagen	(19)	66	66
Kapitalrücklagen	(19)	61.018	58.203
Gewinnrücklagen		38.468	32.077
Other Comprehensive Income	(20)	-201	-452
		104.316	94.829
		144.935	128.791

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (US-GAAP) DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGAA

	01.01. bis bis 31.12.00 TEUR	01.01. bis 31.12.99 TEUR
Einnahmen aus der / Ausgaben der laufenden betrieblichen Geschäftstätigkeit		
1. Jahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteil des pHG	17.697	13.824
Anpassungen zur Überleitung des Jahresüberschusses auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
2. + Aufwendungen aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	+ 2.284	+ 311
3. - Steuerumgliederung pHG	- 4.487	+ 0
4. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf		
- das Sachanlagevermögen	+ 5.718	+ 4.904
- den Geschäfts- oder Firmenwert	+ 78	+ 81
- Software und Lizenzen	+ 420	+ 458
5. -/+ Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens	- 8	- 78
6. - Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Anlagevermögens	- 18	- 33
7. -/+ Realisierte Nettogewinne/-verluste aus Wertpapieren und Finanzanlagen	+ 166	- 377
8. -/+ Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Wertpapieren des Umlaufvermögens (trading-Papiere)	- 429	- 916
9. - Auszahlungen aus dem Kauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens (trading-Papiere)	- 20.627	- 7.858
10. + Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens (trading-Papiere)	+ 22.149	+ 4.791
11. -/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 10.302	- 14.519
12. +/- Zunahme/Abnahme der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	+ 613	+ 451
13. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte	- 6.225	- 953
14. -/+ Zunahme/Abnahme der aktiven latenten Steuern	- 529	+ 0
15. -/+ Zunahme/Abnahme des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens	+ 89	- 20
16. -/+ Zunahme/Abnahme des sonstigen Umlaufvermögens	- 238	- 2.434
17. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	+ 1.741	- 409
18. +/- Zunahme/Abnahme der erhaltenen Anzahlungen	+ 857	+ 1.196
19. +/- Zunahme/Abnahme anderer Verbindlichkeiten	+ 1.089	- 10
20. +/- Zunahme/Abnahme der Steuerrückstellungen	+ 2.708	- 4.769
21. +/- Zunahme/Abnahme passiver latenter Steuern	- 930	- 1.056
22. +/- Zunahme/Abnahme sonstiger Rückstellungen	+ 2.353	+ 734
23. +/- Zunahme/Abnahme erhaltener Zuschüsse für Investitionen	+ 1.097	+ 587
24. +/- Zunahme/Abnahme der Pensionsrückstellungen	+ 41	+ 58
25. = Mittelzufluss(+)/Abfluss(-) aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	+ 15.307	- 6.037
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
26. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	+ 191	+ 175
27. - Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 12.833	- 7.035
28. - Investitionen in Software und Lizenzen	- 1.304	- 417
29. - Investitionen in Wertpapiere des Anlagevermögens (available-for-sale-Papiere)	- 3.683	- 9.377
30. + Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens (available-for-sale-Papiere)	+ 12.928	+ 15.903
31. = Mittelzufluss(+)/Abfluss(-) aus der Investitionstätigkeit	- 4.701	- 751
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
32. - Rückzahlungen langfristiger Finanzverbindlichkeiten	- 1.294	- 1.302
33. +/- Zunahme/Abnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	- 984	+ 602
34. +/- Zunahme/Abnahme von Gesellschafter-Darlehen	+ 1	- 2
35. - Ausübung von Wandelschuldverschreibungen	- 19	+ 0
36. - Einziehung von Wandelschuldverschreibungen	- 4	- 5
37. + Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	+ 365	+ 0
38. - Erwerb eigener Anteile	- 538	- 779
39. + Veräußerung eigener Anteile	+ 487	+ 0
40. - Gewinnausschüttungen	- 6.572	- 4.849
41. = Mittelzufluss(+)/Abfluss(-) aus der Finanzierungstätigkeit	- 8.558	- 6.335
42. +/- Zunahme/Abnahme des Unterschiedsbetrages aus Währungsumrechnungen	+ 119	+ 0
43. = Veränderung der liquiden Mittel (Summe Zeilen 42, 41, 31 und 25)	+ 2.167	- 13.123
44. + Liquide Mittel am 01. Januar	+ 1.451	+ 14.574
45. = Liquide Mittel am 31. Dezember	+ 3.618	+ 1.451
Zusätzliche Cashflow-Informationen:		
Steuerzahlungen	6.524	5.779
Zinsen	665	655

Liquiditätsunwirksame Vorgänge:

Im Geschäftsjahr wurden unrealisierte Gewinne und Verluste aus available-for-sale-Papieren in das Other Comprehensive Income eingestellt.

Bisher im Konzernabschluss erfasste fiktive Steuererstattungsansprüche des pHG in Höhe von 4.487 TEUR wurden im Berichtsjahr zutreffenderweise mit den in gleicher Höhe rechnerisch erhöhten Gewinnanteilen des persönlich haftenden Gesellschafters erfolgsneutral verrechnet.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (US-GAAP) DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGAA

							Other Comprehensive Income		
	Konzernanhang	Stückaktien	Gezeichnetes Kapital TEUR	Festein- lagen TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklage TEUR	Unterschieds- betrag aus Währungs- umrech- nung TEUR	Markt- bewertung von Wert- papieren TEUR	Gesamt TEUR
Stand am 01.01.1999		3.880.000	4.960	51	58.440	23.323	0	367	87.141
Konzernergebnis		-	-	-	-	13.824	-	-	13.824
Other Comprehensive Income	(20)	-	-	-	-	-	-	(819)	(819)
Comprehensive Income, gesamt		-	-	-	-	13.824	0	(819)	13.005
Aktienorientierter Ausgleichsposten	(18)	-	-	-	311	-	-	-	311
Erwerb eigener Anteile	(19), (22)	(24.800)	(32)	-	(541)	(206)	-	-	(779)
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln		-	7	15	(7)	(15)	-	-	0
Dividenden		-	-	-	-	(4.849)	-	-	(4.849)
Stand am 31.12.1999		3.855.200	4.935	66	58.203	32.077	0	(452)	94.829
Konzernergebnis		-	-	-	-	17.697	-	-	17.697
Other Comprehensive Income	(20)	-	-	-	-	-	118	133	251
Comprehensive Income, gesamt		-	-	-	-	17.697	118	133	17.948
Aktienorientierter Ausgleichsposten	(18)	-	-	-	2.284	-	-	-	2.284
Ausgabe von Aktien	(18)	14.880	19	-	346	-	-	-	365
Erwerb eigener Anteile	(19), (22)	(7.000)	(9)	-	(153)	(376)	-	-	(538)
Veräußerung eigener Anteile	(19), (22)	15.505	20	-	338	129	-	-	487
Dividenden		-	-	-	-	(6.572)	-	-	(6.572)
Steuermgliederung phG	(19)	-	-	-	-	(4.487)	-	-	(4.487)
Stand am 31.12.2000		3.878.585	4.965	66	61.018	38.468	118	(319)	104.316

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS (US-GAAP) 2000 DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGAA

	Brutto-Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand am 1.1.00 TEURO	Währungs- anpassungen TEURO	Zugänge TEURO	Abgänge TEURO	Stand am 31.12.00 TEURO
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.754	0	1.304	0	4.058
2. Geschäfts- oder Firmenwert	804	0	0	17	787
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.558	0	1.304	17	4.845
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.249	0	5.349	0	33.598
2. technische Anlagen und Maschinen	24.694	0	3.268	93	27.869
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.739	19	(U) 2.475	601	13.632
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3	0	1.744	(U) 3	1.744
Sachanlagen	64.685	19	12.836	697	76.843
III. Finanzanlagen					
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	10.402	0	3.683	2.943	11.142
Finanzanlagen	10.402	0	3.683	2.943	11.142
Gesamt	78.645	19	17.823	3.657	92.830

Anmerkung: (U) Umgliederung

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Stand am 1.1.00 EURO	Währungs- anpassungen EURO	Zugänge (= Abschreibungen des Geschäftsjahres) EURO	Kumulierte Abschreibungen		Stand am 31.12.00 EURO	Buchwerte	
			Abgänge EURO	Stand am 31.12.00 EURO		Stand am 31.12.00 EURO	Stand am 31.12.99 EURO
2.177	0	420	0	2.597	1.461	577	
161	0	78	0	239	548	643	
2.338	0	498	0	2.836	2.009	1.220	
6.738	0	1.149	0	7.887	25.711	21.511	
18.362	0	2.441	49	20.754	7.115	6.332	
7.682	1	2.128	480	9.331	4.301	4.057	
0	0	0	0	0	1.744	3	
32.782	1	5.718	529	37.972	38.871	31.903	
583	0	8	211	380	10.762	9.819	
583	0	8	211	380	10.762	9.819	
35.703	1	6.224	740	41.188	51.642	42.942	

KONZERNANHANG

(1) DAS UNTERNEHMEN

Die Mühlbauer Holding AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Roding („Mühlbauer“ oder „Gesellschaft“) ist ein international tätiges Unternehmen und entwickelt, fertigt und vertreibt Systeme sowie schlüsselfertige Lösungen zur Herstellung von

- Smart Cards – Chipkarten, kontaktlose Karten, Dual-Interface-Karten, Smartmedia-/Multimedia-Karten;
- Smart Labels – das schlaue Etikett für

kontaktlosen Datentransfer;

- Halbleiter-Bauteilen – aus dem Semiconductor-Backend-Bereich, zum Beispiel Leuchtdioden.

Weitere Geschäftsfelder sind Leiterplatten-Handling und Präzisionsteile-Fertigung. Zudem entwickelt Mühlbauer Systeme zur Herstellung von Verpackungsgurten für die Elektronikindustrie und produziert diese Verpackungsgurte auch.

Die Produktion konzentriert sich auf die Standorte Roding und Stollberg i. Erzgebirge/Deutschland. Mühlbauer verfügt darüber hinaus über ein Netz weltweit operierender Vertriebs- und Serviceeinrichtungen in Frankreich, China, Taiwan, Australien, Mexico und Brasilien sowie über selbständige Vertriebs- und Servicegesellschaften in USA und Malaysia. Die Gesellschaft bedient sich darüber hinaus Handelsvertretungen in verschiedenen Ländern.

(2) GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Die Gesellschaft ist seit dem 10. Juli 1998 am geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse und am Neuen Markt der Deutschen Börse AG notiert.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften („United States Generally Accepted Accounting Principles“ oder „US-GAAP“) erstellt.

Die Gesellschaft ist als börsennotiertes Unternehmen gemäß § 292a HGB von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und Aktiengesetzes (AktG) befreit. Es wurden zusätzliche, nach US-GAAP nicht notwendige, Anhangsangaben gemacht, um den Befreiungsvoraussetzungen nach § 292a HGB zu entsprechen. Der Konzernlagebericht wurde nach den Vorschriften des § 290 Abs. 1 ff HGB erstellt.

Alle Zahlenangaben im Konzernabschluss sind in Tausend Euro („TEUR“) dargestellt, außer es wurde explizit auf eine abweichende Darstellung hingewiesen.

Der Konsolidierungskreis der Gesellschaften beinhaltet zum 31. Dezember 2000 die im folgenden aufgeführten vier inländischen und zwei ausländischen Tochtergesellschaften:

Inländische Gesellschaften:

Mühlbauer Aktiengesellschaft

Beteiligung 100 %

ABOS Automation, Bildverarbeitung, Optische Systeme GmbH

Beteiligung 100 %

ASEM Präzisions-Automaten GmbH

Beteiligung 100 %

Rommel GmbH

Beteiligung 100 %

Ausländische Gesellschaften:

Mühlbauer Inc., Newport News, Virginia

Beteiligung 100 %

Mühlbauer Sdn. Bhd., Melaka, Malaysia

Beteiligung 100 %

Zusätzliche Angaben zu den Gesellschaften können dem beim Registergericht Regensburg -HRB 7036- hinterlegten Anhang zum Jahresabschluss der Gesellschaft entnommen werden.

(3) ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

In den Konzernabschluss sind neben Mühlbauer alle Tochtergesellschaften, bei denen Mühlbauer direkt oder indirekt Kontrolle durch die Mehrheit der Stimmrechte ausübt, einbezogen. Unternehmen, bei denen Mühlbauer keine Kontrolle, aber die Möglichkeit hat, einen wesentlichen Einfluss auf das operative Geschäft dieser Unternehmen auszuüben (generell bei einem Kapitalanteil von 20 % bis 50 %), werden

nach der Equity-Methode bilanziert.

Transaktionen zwischen einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Umrechnung von Jahresabschlüssen von ausländischen Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, erfolgt nach dem Statement of Financial

Accounting Standards (SFAS) No. 52 „Foreign Currency Translation“. Hiernach werden die Vermögens- und Schuldposten ausländischer Tochterunternehmen mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zu historischen Kursen umgerechnet wird, zum Kurs am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen umgerechnet. Sich daraus ergebende Umrechnungsdifferenzen werden als separate Komponente erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrundegelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

Währung:		Kurs zum Bilanzstichtag		Gewogener Durchschnittskurs	
		31. Dezember 2000	31. Dezember 1999	2000	1999
		EUR	EUR	EUR	EUR
Malaysia	100 MYR	28,2813	26,2467	29,3178	24,6828
USA	1 USD	1,0747	0,9954	1,0825	0,9383

Einkäufe und Verkäufe in Fremdwährungen werden mit dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Tageskurs umgerechnet und Fremdwährungsgewinne und -verluste unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfolgswirksam gebucht.

UMSATZREALISIERUNG

Umsätze werden jeweils nach Lieferung der Ware bzw. Fertigstellung der vereinbarten Leistung abzüglich Kundenboni und Rabatten erfasst. Eine Lieferung ist erfüllt, wenn Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum zusammenhängen, auf den Käufer übergehen. Dies geschieht regelmäßig mit der Vorabnahme durch den Käufer.

WERBEKOSTEN

Werbekosten werden als laufender Aufwand gebucht und betragen 774 TEUR (1999: 907 TEUR). Entsprechend wurden keine Beträge, die mit Werbemaßnahmen in Verbindung stehen, aktiviert.

AUFWENDUNGEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden sofort nach Entstehung als Aufwendungen gebucht.

ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie werden unter Anwendung des SFAS No. 128 „Earnings per Share“ alle Effekte aus durch in Eigenkapital wandelbare Rechte berücksichtigt. Bei Vorliegen dieser Verwässerungseffekte sind zwei Kenngrößen für das Ergebnis je Aktie anzugeben. Bei der Kenngröße „Ergebnis je Aktie“ („Basic Earnings per Share“) wird ein Verwässerungseffekt nicht berücksichtigt; das Konzernergebnis wird durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien dividiert. Die Kenngröße „Ergebnis je Aktie (voll verwässert)“ („Diluted Earnings per Share“) berücksichtigt neben dem gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien Verwässerungseffekte, die beispielsweise aufgrund von Wandelschuldverschreibungen entstehen.

Die Überleitung des Gewogenen Durchschnitts der ausgegebenen Aktien zur Berechnung der „Basic Earnings per Share“ auf den Gewogenen Durchschnitt der ausgegebenen Aktien zur Berechnung der „Diluted Earnings per Share“ berechnet sich wie folgt:

	2000	1999
	Stück	Stück
Gewogener Durchschnitt der Aktien zur Berechnung der „Basic Earnings per Share“	3.867.345	3.873.800
Verwässerungseffekt der Wandelschuldverschreibungen	21.825	17.457
Verwässerungseffekt aus der Umwandlung eines Teils des Komplementäranteils in Grundkapital	380.000	0
Gewogener Durchschnitt der Aktien zur Berechnung der „Diluted Earnings per Share“	4.269.170	3.891.257

LIQUIDE MITTEL

Als liquide Mittel werden laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände sowie kurzfristig liquidierebare Finanzmittel mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten angesehen.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Kundenforderungen werden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

VORRÄTE

Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktwert angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit dem gleitenden Durchschnittspreis bewertet. Fertige und unfertige Erzeugnisse, einschließlich auftragsbezogener Entwicklungsarbeiten werden nach dem Prinzip der Einzelbewertung bewertet. Es werden direkte Material- und Fertigungseinzelkosten sowie zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Normalauslastung aktiviert.

WERTPAPIERE

Wertpapiere werden einzeln und gesondert („Specific Identification“) nach SFAS No. 115 „Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities“ mit ihrem Börsen- oder Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden bei Wertpapieren, welche zum alsbaldigen Verkauf erworben wurden (Handelsbestand oder „trading“-Wertpapiere), erfolgswirksam verrechnet. Unrealisierte Gewinne und Verluste bei Wertpapieren, die weder eindeutig zum dauernden Verbleib im Unternehmensvermögen bestimmt sind, noch mit der Absicht des alsbaldigen Wiederverkaufs erworben wur-

den (Anlagebestand oder „available-for-sale“-Wertpapiere), werden nicht erfolgswirksam verrechnet, sondern, unter Berücksichtigung latenter Steuern, im Other Comprehensive Income ausgewiesen.

SACHANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über eine gewöhnliche Nutzungsdauer je nach Anlagekategorien von:

Gebäuden	10 - 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10 Jahre

Reparatur- und Wartungsaufwendungen werden direkt der Gewinn- und Verlustrechnung belastet. Wesentliche Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen werden, soweit sie die Nutzungsdauer eines Anlagegegenstandes erhöhen, aktiviert. Bei Anlagenabgängen werden die zugehörigen historischen Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgebucht und die Differenz zum Verkaufserlös als Gewinn oder Verlust unter den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten langfristiger Baumaßnahmen beinhalten auch Fremdkapitalzinsen, soweit eine direkte Zuordnung im Herstellungszeitraum möglich ist. Diese werden über die erwartete gewöhnliche Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögensgegenstandes abgeschrieben.

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von drei Jahren abge-

schrieben. Geschäftswerte stellen den positiven Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten von erworbenen Unternehmen und dem Marktwert der erworbenen Vermögensgegenstände und übernommenen Schulden dar und werden über einen Zeitraum von zehn Jahren linear abgeschrieben.

WERTHALTIGKEIT LANGFRISTIGER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Immaterielle und andere langfristige Vermögensgegenstände werden auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert („Impairment-Test“) untersucht, wenn Tatsachen oder Änderungen der Verhältnisse darauf hinweisen, dass die jeweiligen Buchwerte nicht mehr werthaltig sind. Eine Minderung ist zu berücksichtigen, wenn die Summe aller zukünftigen nicht diskontierten Zahlungsströme aus der Nutzung des Vermögensgegenstandes nicht ausreichend ist, um den dazugehörigen Buchwert abzudecken. Der Buchwert des jeweiligen Vermögensgegenstandes wird auf den Marktwert, der im allgemeinen anhand der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme ermittelt wird, abgeschrieben. Auf Basis von nach oben genannter Methodik durchgeführten Impairment-Tests hat sich im laufenden, wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr kein zusätzlicher Abwertungsbedarf ergeben.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Bewertung von Pensionsrückstellungen basiert auf Pensionsgutachten unter Verwendung der „Projected Unit Credit Method“ in Übereinstimmung mit SFAS No. 87 „Employers' Accounting for Pensions“.

ERTRAGSTEUERN

Die Gesellschaft wendet SFAS No. 109 „Accounting for Income Taxes“ an. Nach der Verbindlichkeiten-

Methode werden dabei für die erwarteten steuerlichen Konsequenzen, die sich aus den Unterschieden der Vermögensgegenstände und Schulden zwischen den Konzernbuchwerten und den steuerlichen Werten ergeben, aktive latente Steuerabgrenzungsposten sowie Rückstellungen für latente Steuern gebildet. Dabei werden die Steuersätze und steuerlichen Vorschriften angewendet, die im Zeitpunkt der Aufhebung dieser Unterschiede basierend auf gültigen Gesetzen anzuwenden sind. Aktive latente Steuern werden auf ihre zukünftige Realisierbarkeit untersucht und, falls erforderlich, angemessen abgewertet.

Mit Wirkung ab dem Veranlagungszeitraum 2001 wird das seit 1977 geltende Anrechnungsverfahren abgeschafft und durch ein klassisches Körperschaftsteuersystem mit Definitivbesteuerung ersetzt.

Nach dem bislang geltenden Anrechnungsverfahren unterliegen ausgeschüttete Gewinne bei der leistenden Gesellschaft einer Körperschaftsteuer von 30 %, während thesaurierte Gewinne mit zuletzt 40 % besteuert werden. In Höhe der Körperschaftsteuer auf die ausgeschütteten Gewinne erhält der Anteilseigner bei Anwendung des Anrechnungsverfahrens eine Steuergutschrift, d.h. die von der Gesellschaft entrichtete Körperschaftsteuer wird auf seine persönliche Steuerschuld angerechnet, so dass die von der Kapitalgesellschaft an den Anteilseigner ausgeschütteten Gewinne letztendlich nur bei diesem mit dessen persönlichem Einkommensteuersatz besteuert werden.

An die Stelle des Körperschaftsteueranrechnungsverfahrens tritt mit Wirkung ab 2001 eine Definitivbe-

lastung von Körperschaften mit 25 %. Anders als im bisherigen Recht erfolgt dann keine Unterscheidung mehr hinsichtlich der Besteuerung von thesaurierten und ausgeschütteten Gewinnen. Dadurch wird für Körperschaften bereits bei Gewinnentstehung (bisher Belastung mit Körperschaftsteuer von 40 %) eine deutliche Steuerentlastung erreicht.

Der phG unterliegt in der Gesellschaft ausschließlich der Gewerbesteuer. Die Besteuerung seines Gewinnanteils im Rahmen der Körperschaftsteuer und des Solidaritätszuschlags findet in der persönlichen Sphäre des phG unter Anwendung der für ihn geltenden, individuellen Steuersätze statt.

ERHALTENE ZUSCHÜSSE

Von einzelnen Bundesländern und der Europäischen Union aus öffentlichen Mitteln ausgereichte Zuschüsse zur Förderung bestimmter Investitionsvorhaben werden zunächst passiviert und entsprechend dem Abschreibungsverlauf der in Verbindung mit den Zuschüssen angeschafften oder hergestellten Anlagegüter zeitanteilig aufgelöst. Die auf Forschung und Entwicklung neuartiger Produkte und Verfahren entfallenden öffentlichen Zuwendungen werden analog der im jeweiligen Zeitraum angefallenen, zweckbezogenen Kosten erfolgswirksam vereinnahmt.

SCHÄTZUNGEN

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögensgegenstände und Ver-

bindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

NEUE RECHNUNGS- LEGUNGSVORSCHRIFTEN

Im Juni 1998 wurde SFAS No. 133 „Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities“ veröffentlicht. SFAS No. 133 regelt die Rechnungslegung von Derivaten, die auch bestimmte in andere Verträge oder Hedging-Aktivitäten eingebettete Derivate beinhalten. Im Juni 1999 wurde SFAS No. 137 „Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities – Deferral of the Effective Date of FASB Statement No. 133“ veröffentlicht, der als spätesten Zeitpunkt der Anwendung von SFAS 133 für die Gesellschaft den 1. Januar 2001 erlaubt. Im Juni 2000 wurde SFAS No. 138 „Accounting for Certain Derivative Instruments and Certain Hedging Activities“ veröffentlicht, der eine Ergänzung zu SFAS No. 133 darstellt. Das Management hat die Auswirkungen des SFAS No. 133 geprüft und erwartet, dass die erstmalige Anwendung von SFAS No. 133 ab dem 1. Januar 2001 keine wesentliche Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft hat.

(4) WERTPAPIERE UND FINANZANLAGEN

Die Anschaffungskosten und Marktwerte der unter den „Wertpapieren“ bzw. „Finanzanlagen“ ausgewiesenen Schuldtiteln und Wertpapiere mit Anteilsrechten setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember 2000				31. Dezember 1999			
	Anschaffungs- kosten TEUR	unrealisierter Gewinn TEUR	Verlust TEUR	Börsen-/ Marktwert TEUR	Anschaffungs- kosten TEUR	unrealisierter Gewinn TEUR	Verlust TEUR	Börsen-/ Marktwert TEUR
Available-for-Sale								
Schuldtitel von Bund und Ländern	11.142	42	422	10.762	10.402	0	583	9.819
Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	785	0	18	767	11.028	3	9	11.022
Summe	11.927	42	440	11.529	21.430	3	592	20.841
Trading								
Aktien	7.013	446	1.617	5.842	5.618	860	51	6.427
Summe	7.013	446	1.617	5.842	5.618	860	51	6.427
	18.940	488	2.057	17.371	27.048	863	643	27.268

Die folgende Tabelle zeigt die Anschaffungskosten sowie den Börsen- oder Marktpreis des am Jahresende vorhandenen Anlagebestandes nach der vertraglichen Restlaufzeit:

	31. Dezember 2000		31. Dezember 1999	
	Anschaffungs- kosten TEUR	Börsen-/ Marktwert TEUR	Anschaffungs- kosten TEUR	Börsen-/ Marktwert TEUR
Available-for-Sale-Wertpapiere fällig innerhalb von einem Jahr	1.299	1.268	10.243	10.246
zwischen 2 und 5 Jahren	5.388	5.178	5.369	5.177
zwischen 6 und 10 Jahren	3.241	3.139	5.100	4.727
nach 10 Jahren	1.999	1.944	718	691
	11.927	11.529	21.430	20.841

Unter den „trading“-Wertpapieren sind keine Wertpapiere enthalten, die eine Laufzeit von mehr als einem Jahr haben. Die Erlöse aus dem Abgang von „available-for-sale“-Wertpapieren betragen 12.928

TEUR (1999: 15.903 TEUR). Die hieraus im Berichtsjahr realisierten Verluste (im Vorjahr Gewinne) belaufen sich auf 166 TEUR (1999: +243 TEUR). Aus dem Verkauf von „trading“-Wertpapieren wurden im

Berichtsjahr Erlöse von 22.149 TEUR (1999: 4.791 TEUR) erzielt. Die daraus realisierten Gewinne betragen 3.946 TEUR (1999: 893 TEUR) und die realisierten Verluste 1.035 TEUR (1999: 242 TEUR).

(5) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

	31. Dezember	
	2000 TEUR	1999 TEUR
Bruttowert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.758	22.456
abzüglich Wertberichtigungen	1.890	1.277
	30.868	21.179

Die gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

(6) VORRÄTE

	31. Dezember	1999
	2000	1999
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe einschl. Anzahlungen auf Vorräte	5.458	5.251
Unfertige Erzeugnisse	32.646	29.646
Fertigerzeugnisse	8.149	5.131
	46.253	40.028

(7) SONSTIGES UMLAUFVERMÖGEN

	31. Dezember	1999
	2000	1999
	TEUR	TEUR
Ansprüche auf Investitionszulagen	430	510
Ansprüche auf Investitions- und Technologiezuschüsse	1.214	1.431
Zinsforderungen	279	500
Steuerforderungen	3.034	2.864
Geleistete Anzahlungen	91	105
Sonstige	242	117
	5.290	5.527

(8) SACHANLAGEVERMÖGEN

	31. Dezember	1999
	2000	1999
	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten		
Grund und Boden	1.333	1.328
Gebäude	32.265	26.921
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.501	36.409
Anlagen im Bau	1.744	3
	76.843	64.661
Kumulierte Abschreibungen der Vorjahre	32.254	27.915
Abschreibungen des Geschäftsjahres	5.718	4.843
	38.871	31.903

(9) IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	31. Dezember	1999
	2000	1999
	TEUR	TEUR
EDV-Software (derivativ)	3.182	2.754
Vertriebslizenzen	876	0
Geschäftswert	787	804
	4.845	3.558
Kumulierte Abschreibungen des Vorjahres	2.338	1.799
Abschreibungen des Geschäftsjahres	498	539
	2.009	1.220

(10) KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Zum 31. Dezember 2000 und 1999 betrug das ausschöpfbare Kreditvolumen der Gesellschaft aufgrund vereinbarter Kreditrahmen mit verschiedenen Banken 38.956 TEUR und 37.566 TEUR. Die Kredite sind

unbesichert und zum 31. Dezember 2000 mit einem Effektivzinssatz zwischen 5,475 % und 7 % ausgestattet. Die gesamten Außenstände im Rahmen kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten betragen 959 TEUR und

1.683 TEUR zum 31. Dezember 2000 und 1999. Zinszahlungen erfolgen entsprechend der mit verschiedenen Banken getroffenen Vereinbarungen entweder monatlich oder quartalsweise.

(11) KURZFRISTIGER ANTEIL LANGFRISTIGER FINANZVERBINDLICHKEITEN

Der kurzfristige Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten weist folgende Fälligkeiten auf:

	2001 TEUR	2000 TEUR
1. Quartal	21	34
2. Quartal	500	626
3. Quartal	21	30
4. Quartal	500	612
	1.042	1.302

Zinszahlungen erfolgen entsprechend der mit verschiedenen Banken getroffenen Vereinbarungen entweder monatlich, quartalsweise oder halbjährlich. Bezüglich der gegebenen Sicherheiten verweisen wir auf Anhangangabe 15.

(12) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Der Bilanzposten teilt sich wie folgt auf:

	31. Dezember 2000 TEUR	1999 TEUR
Löhne und Gehälter	1.850	1.161
Lohnsteuer	719	508
Sozialversicherungsbeiträge	1.176	934
Vermögensbildung	41	30
Provisionen	70	127
Zuschüsse	101	0
Steuern	185	0
sonstige	196	489
	4.338	3.249

(13) ERTRAGSTEUERN

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag ergab sich folgendermaßen:

	31. Dezember 2000 TEUR
Deutsche Körperschaftsteuer	5.936
Deutscher Solidaritätszuschlag	441
Deutsche Gewerbesteuer	3.802
Ausländische Ertragsteuer	202
Laufende Steuern	10.381
Latenter Steuerertrag	-3.455
Sonstiger Steueraufwand	457
Gesamt	7.383
davon	
Deutschland	7.163
Ausland	220

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird der im Geschäftsjahr 2000 gültige effektive Körperschaftsteuersatz von 42,2 % mit dem Ergebnis nach Gewerbesteuern multipliziert.

	31. Dezember 2000	
	2000 TEUR	in %
Ergebnis vor Ertragsteuern	25.080	100,0
Gewerbesteueraufwand	3.567	14,2
Ergebnis nach Gewerbesteuern	21.513	85,8
Erwarteter Körperschaftsteueraufwand (incl. Solidaritätszuschlag)	9.078	36,2
Herstellung der Ausschüttungsbelastung	-194	-0,8
Besteuerungsunterschied Ausland	-81	-0,3
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibung auf den Geschäftswert	33	0,1
Steuerfreie Erträge	-219	-0,9
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.033	4,1
Anrechenbare Steuern	-719	-2,9
Sonstiges	85	0,4
Auswirkung der Steuerreform in Deutschland im Jahr 2001	-285	-1,1
Sonstige Veränderungen der Wertberichtigungen auf latente Steuern	-2.129	-8,5
Steueraufwand vor Steuerminderung aus Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters	10.169	40,5
Steuerentlastungsbetrag auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters	-2.786	-11,1
Ausgewiesener Steueraufwand	7.383	29,4

Der Steuerentlastungsbetrag auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters (phG) entsteht dadurch, dass die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag auf den Gewinnanteil des phG nicht in der Gesellschaft zu zeigen sind. Diese Steuern sind dem phG direkt zuzurechnen und werden von diesem – unabhängig von den für die Gesellschaft geltenden Steuersätzen – individuell versteuert. Der Prozentsatz des Steueraufwands vor Steuerminderung aus dem Gewinnanteil des phG (40,5 %) entspricht somit der effektiven Steuerquote, die auf die Gewinnbestandteile, welche den Kommanditaktionären zuzurechnen ist, anzuwenden ist.

Die Gesellschaft bilanziert latente Steuern gemäß SFAS No. 109

„Accounting for Income Taxes“. Hierbei werden die aus unterschiedlichen Wertansätzen in der Konzernbilanz und in den steuerlichen Wertansätzen resultierenden Differenzen durch Ansatz von latenten Steuerforderungen und –verbindlichkeiten berücksichtigt, so dass es dadurch zu einem zutreffenden Ausweis der Vermögenswerte und Verpflichtungen des Unternehmens kommt. Ebenso werden künftige Verringerungen des Steueraufwands aufgrund vorhandener steuerlicher Verlustvorträge berücksichtigt.

Bei der Berechnung der zu berücksichtigenden latenten Steuern wurde im Ausland der jeweils maßgebliche lokale Steuersatz berücksichtigt. Für in Deutschland zu berücksichtigende latente Steu-

ern wurde mit Steuersätzen von

- 13,90 % für Gewerbesteuer
- 42,20 % für Körperschaftsteuer und hierauf zu berechnender Solidaritätszuschlag (5,50 %)

gerechnet. Der Steuerentlastungseffekt aufgrund des ab 2001 geltenden neuen Besteuerungsverfahrens für Körperschaften mit einer Definitivbesteuerung von 25 % beträgt 285 TEUR. Verlustvorträge werden als Steuerminderungen behandelt und fließen in die Ermittlung der latenten Steuern ein. Diese Verlustvorträge (1.705 TEUR) sind – vorbehaltlich einer Änderung der Rechtslage – unbegrenzt vortragbar.

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus Buchungsunterschieden in den folgenden Bilanzpositionen:

	31. Dezember
	2000
	TEUR
Wertpapiere	399
Erhaltene Zuschüsse für Investitionen	1.824
Pensionsrückstellungen	29
Steuerliche Verlustvorträge	1.705
	3.957
Aktive latente Steuern	1.028
Wertpapiere	1.500
Anlagevermögen	9.201
Sonstiges	125
	10.826
Passive latente Steuern	2.690
Nettobetrag der aktivischen und passivischen latenten Steuern	1.662

Die Bildung einer Wertberichtigung für latente Steuern ist zum Stichtag nicht erfolgt.

Die Abgrenzungsposten für latente Steuern ermitteln sich wie folgt:

	31. Dezember
	2000
	TEUR
Kurzfristige latente Steuerrückstellung	323
Kurzfristiger aktiver Abgrenzungsposten für latente Steuern	529
	-206
Langfristige latente Steuerrückstellung	1.868
Langfristiger aktiver Abgrenzungsposten für latente Steuern	0
	1.662

(14) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen ermitteln sich wie folgt:

	31. Dezember	
	2000	1999
	TEUR	TEUR
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	3.391	2.308
Garantierückstellungen	777	671
Provisionen	309	62
Fremdleistungen	268	106
Rückstellungen für noch zu erbringende Leistungen	232	0
sonstige	569	46
	5.546	3.193

(15) LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember 2000 TEUR	1999 TEUR
Darlehen der Bayerischen Landesanstalt für Aufbaufinanzierung Nennwert 1.027 TEUR, Laufzeit bis 30.12.2000, halbjährliche Tilgung von 57 TEUR jeweils zum 30.06. und 30.12., Zinssatz 3,5 % (fest bis 30.12.2000)	0	114
Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau Nennwert 772 TEUR, Laufzeit bis 30.12.2003, halbjährliche Tilgung von 55 TEUR jeweils zum 30.06. und 31.12., Zinssatz 5,75 % (fest bis 30.12.2003), Sondertilgung zum 28.11.2000	0	362
Darlehen der Sparkasse Ehingen Nennwert 256 TEUR, annuitätische Tilgung mit monatlich fälliger Leistungsrate von 5,1 TEUR Zinssatz 7 % (fest bis 30.08.2000)	0	39
Darlehen der Sparkasse Ehingen Nennwert 10 TEUR, annuitätische Tilgung mit monatlich fälliger Leistungsrate von 0,2 TEUR Zinssatz 6,45 % (fest bis 29.02.2001)	0	3
Konsortialdarlehen der Schmidt Bank KGaA (5.113 TEUR) und der Landesanstalt für Aufbaufinanzierung (2.556 TEUR), Nennwert 7.669 TEUR, Laufzeit bis 30.06.2006, halbjährliche Tilgung von 480 TEUR jeweils zum 30.06. und 30.12., Zinssatz variiert nach Tranchen 1. Teilzahlung 2.556 TEUR, Zins 5,71 % (fest bis 30.06.2006) 2. Teilzahlung 2.556 TEUR, Zins 5,74 % (fest bis 30.06.2006) 3. Teilzahlung 2.557 TEUR, Zins 5,76 % (fest bis 30.06.2006)	5.273	6.232
Darlehen der Sparkasse Ehingen Nennwert 614 TEUR, annuitätische Tilgung mit monatlich fälliger Leistungsrate von 5,1 TEUR Zinssatz 7 % (fest bis 30.04.2006)	574	594
Darlehen der Sparkasse Ehingen Nennwert 179 TEUR, annuitätische Tilgung mit monatlich fälliger Leistungsrate von 0,1 TEUR Zinssatz 5,85 % (fest bis 19.02.2002)	167	171
Darlehen der Sparkasse Ehingen Nennwert 256 TEUR, annuitätische Tilgung mit monatlich fälliger Leistungsrate von 5 TEUR Zinssatz 6,20 % (fest bis 30.04.2002)	85	138
Darlehen	6.099	7.653
abzüglich kurzfristiger Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten	1.042	1.302
langfristige Finanzverbindlichkeiten	5.057	6.351

Die Fälligkeiten der langfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lassen sich der nachfolgenden Tabelle entnehmen:

	31.12.2000 TEUR
2001 (kurzfristiger Anteil)	1.042
2002	1.017
2003	989
2004	991
2005	994
Danach	1.066
	6.099

Der Gesamtbetrag der besicherten Verbindlichkeiten beläuft sich zum 31. Dezember 2000 und 1999 auf 6.099 TEUR (zu 5.273 Brief- und

826 Buchgrundschulden) und 7.497 TEUR (zu 6.594 Brief- und 903 Buchgrundschulden). Hiervon entfällt auf den kurzfristigen Anteil

der langfristigen Finanzverbindlichkeiten 1.042 TEUR (1999: 1.260 TEUR).

(16) ERHALTENE ZUSCHÜSSE FÜR INVESTITIONEN

	2000 TEUR	1999 TEUR
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	4.922	4.336
im Geschäftsjahr erhaltene Zuschüsse	2.138	1.202
	7.060	5.538
Abschreibung des Geschäftsjahres analog der korrespondierenden Vermögensgegenstände	1.040	616
Stand zum Ende des Geschäftsjahres	6.020	4.922

(17) PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Gesellschaft ist Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern der Geschäftsleitung eingegangen. Die Pensionszusagen umfassen Ansprüche auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten, ausgestaltet einerseits als feste Zusage und andererseits in Abhängig-

keit vom Jahresgehalt. Die Pensionsverpflichtungen sind im Rahmen jeweiliger Rückdeckungsversicherungen (Pensionssondervermögen oder plan assets) abgedeckt.

Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen und die zur Deckung

dieser Verpflichtungen notwendigen Aufwendungen erfolgt gemäß SFAS No. 87 „Employers' Accounting for Pensions“ nach der „Projected Unit Credit“ - Methode. Zukünftig erwartete Gehaltssteigerungen und sonstige Erhöhungen werden bei der Bewertung berücksichtigt.

Der Versorgungsaufwand des Geschäftsjahres teilte sich in folgende Bestandteile auf:

	TEUR
Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche (Service cost)	61
Kalkulatorischer Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche (Interest cost)	20
Erwartete zukünftige Erträge aus dem Pensionssondervermögen (Expected return on plan assets)	0
Ertrag aus der Abschreibung eines zum Zeitpunkt der Einführung von FAS 187 bestehenden Rückstellungsüberschusses (Transition asset)	-1
	80

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung des Anwartschaftsbarwertes, bezogen auf die voraussichtliche Bemessungsgrundlage bei Eintritt des Versorgungsfalles (projected benefit obligation oder PBO), die Veränderung der Pensionssondervermögen (plan assets), den Finanzierungsstatus (funded status) sowie die Pensionsrückstellung:

	TEUR
Erwartete Pensionsverpflichtung (PBO) zum 1. Januar 2000	339
Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche (Service cost)	61
Kalkulatorischer Zinsaufwand der bereits erworbenen Ansprüche (Interest cost)	20
Gewinne aus Abweichungen zwischen den tatsächlichen und den versicherungsmathematisch unterstellten Entwicklungen (Actuarial gains)	-14
Erwartete Pensionsverpflichtung (PBO) zum 31. Dezember 2000	406
Marktwert (Fair value) des Pensionssondervermögens (Plan assets) zum 1. Januar 2000	122
Aufwendungen für Pensionssondervermögen (Plan assets)	-2
Prämienzahlungen des Geschäftsjahres	42
Marktwert (Fair value) des Pensionssondervermögens (Plan assets) zum 31. Dezember 2000	162
Anwartschaftsbarwert aller Versorgungsansprüche abzüglich Marktwert des Pensionssondervermögens (Funded status)	244
Abweichungen zwischen den tatsächlichen und den versicherungsmathematisch unterstellten Entwicklungen (Actuarial gains)	14
Restwert des Rückstellungsüberschusses aus dem Zeitpunkt der Einführung von FAS 87 (Transition asset)	23
Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2000	281

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtung wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

Zinssatz:	6 %
Gehaltstrend:	3 %
Rententrend:	2 %

(18) MITARBEITERBETEILIGUNGSPROGRAMM

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1998 wurde die Geschäftsführung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Managementbeteiligungsprogramm in Form der Begebung von Wandelanleihen einzuführen. Hierzu wurde das Grundkapital um 153 TEUR zur Ausgabe von bis zu 120.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2000 wurde die Zweckbestimmung des Bedingten Kapitals I in Höhe von 84 TEUR (entspricht 66.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien) dahingehend geändert, dass das Bedingte Kapital I in dieser Höhe nicht mehr der Gewährung von Umtauschrechten an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen dient, sondern zur Bedienung von Bezugsrechten, die in Form von „naked options“ an Mitglieder der Geschäftsleitung, Führungskräfte und Mitarbeiter in Schlüsselfunktio-

nen vergeben werden können. Aufgrund dieser Zweckänderung entstand ein Bedingtes Kapital II. Das bisherige Bedingte Kapital II wurde in Bedingtes Kapital III umbenannt.

Wandelanleiheprogramm

Die bedingte Kapitalerhöhung (Bedingtes Kapital I), die der Gewährung von Umtauschrechten an die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen dient, wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.

Die Wandelanleihen wurden Führungskräften und Inhabern von Schlüsselpositionen der Mühlbauer-Gruppe zum Kauf angeboten. Das Bezugsrecht der Aktionäre der Gesellschaft wurde hierzu ausgeschlossen. Am 10. Juli 1998 wurden 1.490 unverzinsliche Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von 71 TEUR mit einer Laufzeit bis

zum 4. Juli 2003 ausgegeben.

Jede Wandelschuldverschreibung im Nennbetrag von 51,13 EUR berechtigt zum Umtausch in 40 Stückaktien („Aktioptionen“) der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA. Das Wandlungsrecht kann frühestens zwei Jahre nach Begebung der Anleihe ausgeübt werden (d.h. frühestens am 10. Juli 2000 zu bis zu 30 %, frühestens am 10. Juli 2001 zu bis zu 60 %, frühestens am 10. Juli 2002 zu bis zu 100 %) und hat zur Voraussetzung, dass die Entwicklung des Börsenkurses der Mühlbauer-Aktie die Entwicklung des Neuen Markt-Index übersteigt und die Umsatzrendite über 15 % liegt. Die aufgrund von Wandlungen neu ausgegebenen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung von Umtauschrechten veräußert werden, am Gewinn teil.

Die folgende Tabelle spiegelt die Entwicklung der Anzahl der gewährten Aktienoptionsrechte im Verlauf der Geschäftsjahre 2000 und 1999 wider:

	2000 Stück	1999 Stück
01. Januar	55.600	59.600
Gewährung neuer Optionen	0	0
Wandlung	-14.880	0
Verfall des Bezugsrechts	-2.800	-4.000
Ablauf der Wandlungsfrist	0	0
31. Dezember	37.920	55.600

Der Wandlungspreis der einzelnen Aktienoptionen entspricht dem Verkaufspreis je Stückaktie (24,54 EUR), der im Rahmen des Börsengangs erzielt wurde.

Zum Stichtag waren für 15.840 Aktienoptionen die Voraussetzungen zur Ausübung des Wandlungsrechts erfüllt.

Die Gesellschaft bilanziert ihre Verpflichtungen aus Aktienoptionsplänen nach APB 25 „Accounting for Stock Issued to Employees“ und veröffentlicht zusätzlich die nach SFAS No. 123 „Accounting for

Stock-Based Compensation“ geforderten Anhangsangaben. Im Geschäftsjahr wurde eine erfolgswirksame Zuführung zum aktienorientierten Ausgleichsposten (Kapitalrücklage) in Höhe von 2.284 TEUR für diesen Plan vorgenommen. Im Vorjahr wurde ein Aufwand von 311 TEUR gebucht.

Der gewogene durchschnittliche

Verkehrswert der in 1998 zugeteilten Wandelschuldverschreibungen betrug zum Zeitpunkt der Zuteilung unter Anwendung des Optionsbewertungsmodells von Black Scholes 11,50 EUR. Zugrundegelegt wurden dabei folgende Annahmen: Volatilitätsfaktor 67 %, erwarteter Ausschüttungsfaktor 0 %, risikofreier Zinssatz 4,1 %, erwartete Lebensdauer drei Jahre.

Wären die Aufwendungen der Wandelschuldverschreibungen nach der Methodik des SFAS No. 123 auf Basis des Zeitwerts zum Gewährungszeitpunkt bestimmt worden, hätten sich im Konzernjahresabschluss die folgenden Änderungen ergeben:

		2000	1999
Jahresüberschuss			
wie berichtet	TEUR	17.697	13.824
pro forma	TEUR	19.804	14.013
Ergebnis je Aktie			
Basic			
wie berichtet	EUR	1,02	0,68
pro forma	EUR	1,17	0,73
Diluted			
wie berichtet	EUR	1,02	0,68
pro forma	EUR	1,16	0,73

Optionsprogramm

Durch die in der Hauptversammlung vom 4. Mai 2000 beschlossene Umwidmung von Bedingtem Kapital I in Bedingtes Kapital II in Höhe von 84 TEUR wurde die Geschäftsführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, Mitgliedern der Geschäftsleitung, Führungskräften und Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen Bezugsrechte für bis zu 66.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien in Form von „naked options“ auszugeben. Die neuen Stammaktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten ausgegeben werden, am Gewinn teil.

Der Bezugspreis entspricht dem durchschnittlichen Kassakurs der

Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor dem Beginn der Ausgabeperiode. Die Bezugsrechte können bis zu 30 % nach Ablauf einer Wartefrist von zwei Jahren, bis zu 60 % nach Ablauf einer Wartefrist von drei Jahren und bis zu 100 % nach Ablauf von vier Jahren ausgeübt werden.

Die Bezugsrechte können von den Berechtigten nur ausgeübt werden, wenn die Umsatzrendite vor Steuern nach US-GAAP gemäß dem letzten Quartalsbericht vor dem Ausübungszeitpunkt mindestens 15 % beträgt oder wenn die Wertsteigerung der Aktien zwischen der Einräumung der Bezugsrechte und dem letzten Börsentag vor dem

Ausübungszeitpunkt mindestens der Wertsteigerung des NEMAX-All-Share-Kursindex' im gleichen Zeitraum entspricht. Die Geschäftsführung wurde ermächtigt, weitere individuelle Erfolgsziele innerhalb des Optionsvertrages festzulegen. Nicht ausgeübte Bezugsrechte verfallen bei Beendigung des Anstellungsverhältnisses mit dem Bezugsberechtigten oder nach Ablauf von sechs Jahren seit ihrer Einräumung.

Im Berichtsjahr wurden aus diesem Programm keinerlei Bezugsrechte gewährt.

(19) GRUNDKAPITAL UND FESTKAPITALANTEIL DES PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERS

Zahl der ausgegebenen Aktien

Die Anzahl der am 31. Dezember 2000 von der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ausgegebenen nennwertlosen Aktien betrug 3.894.880 (Vorjahr: 3.880.000), eingeteilt in 3.894.879 (Vorjahr: 3.879.999) Inhaber-Stückaktien und eine Namens-Stückaktie. Der Inhaber der Namens-Stückaktie hat das Recht, jeweils ein Drittel aller Aufsichtsratsmitglieder in den Auf-

sichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern und solange Inhaber der das Entsendungsrecht gewährenden Aktie der persönlich haftende Gesellschafter (phG), dessen persönlich haftende Gesellschafterin oder eines von deren Vorstandsmitgliedern ist. Jede Aktie repräsentiert einen Anteil am Grundkapital in Höhe von 1,28 EUR, gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung und ist voll dividendenberechtigt. Dividenden kön-

nen ausschließlich aus den ausschüttbaren Gewinnen gemäß des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ausgeschüttet werden. Die Aktien des persönlich haftenden Gesellschafters sind von der Ausübung des Stimmrechts insoweit ausgeschlossen, als über Angelegenheiten abgestimmt wird, die ihn oder seine Kontrolle betreffen.

Festeinlage des persönlich haftender Gesellschafters

Der persönlich haftende Gesellschafter (Komplementär) ist der Gesellschaft am 5. Mai 1998 mit einer nicht auf das Grundkapital geleisteten Kapitaleinlage („Komplementäreinlage“ oder „Kapitalanteil B“) in Höhe von 13.820 TEUR beigetreten. Die Einlage des persönlich haftenden Gesellschafters erfolgte im Wege der Einbringung aller Geschäftsanteile der Mühlbauer GmbH, welche am 5. Mai 1998 in die Mühlbauer Aktiengesellschaft umgewandelt wurde.

Die Einbringung der Gesellschaftsanteile stellt nach US-GAAP eine sog. „Common Control Transaction“ (Geschäftsvorfall zwischen Unternehmen unter einheitlicher Leitung) dar und wurde gemäß APB 16 „Business Combinations“ zum Buchwert der Anteile bilanziert. Dieser betrug zum Zeitpunkt der Einbringung 51 TEUR.

Die Hauptversammlung kann mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils B in Grundkapital beschließen. Die Umwandlung geschieht durch eine Kapitalerhöhung. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann dabei ausgeschlossen werden. Der Nennbetrag der Kapitalerhöhung entspricht dem Nennbetrag des betroffenen Kapitals des persönlich haftenden Gesellschafters. Soweit genehmigtes Kapital vorhanden ist, ist die Kapitalerhöhung zur Umwandlung von Komplementärkapital in Aktien aus dem genehmigten Kapital vorzunehmen. Ist dies rechtlich nicht möglich oder reicht das genehmigte Kapital nicht aus, so geschieht die Umwandlung im Wege der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung, soweit bedingtes Kapital vorhanden ist. Ist dies rechtlich nicht möglich oder reicht der Kapitalerhöhungsbetrag aus der bedingten Kapitalerhöhung nicht aus, so ist die Hauptversammlung berechtigt, die Voraussetzungen zur

Umwandlung auf dem Wege einer Kapitalerhöhung zu schaffen. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann dabei ausgeschlossen werden.

Im Falle einer vollständigen Wandlung des Kapitalanteils B übersteigt die Erhöhung des Grundkapitals den Buchwert der Festeinlage um 13.754 TEUR.

Der persönlich haftende Gesellschafter scheidet, falls sein Kapitalanteil ganz in Grundkapital umgewandelt wird, mit Wirksamwerden der Kapitalerhöhung als persönlich haftender Gesellschafter aus.

Umwandlung des Kapitalanteils B (Komplementäreinlage) in Grundkapital

Die Hauptversammlung hat am 4. Mai 2000 die Umwandlung von 486 TEUR des Kapitalanteils B in Grundkapital beschlossen. Die Umwandlung erfolgte unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals. Die durch die Kapitalerhöhung entstandenen 380.000 Stammaktien wurden von dem persönlich haftenden Gesellschafter gezeichnet. Die neuen Aktien nehmen jeweils mit Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teil, in dem sie nach Ausübung des Umtauschrechts ausgegeben werden. Die Eintragung in das Handelsregister ist noch nicht erfolgt.

Konten des persönlich haftenden Gesellschafters

Für den persönlich haftenden Gesellschafter werden in der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA die folgenden Konten geführt:

- ein unverzinsliches Kapitalkonto I, auf dem der Kapitalanteil B in Höhe von derzeit 13.820 TEUR gebucht wird,
- ein unverzinsliches Kapitalkonto II als (Kapital-) Rücklagenkonto, auf dem ein bei Erbringung des Kapitalanteils zu leistendes Aufgeld ge-

bucht wird und das derzeit keinen Saldo aufweist,

- ein unverzinsliches Kapitalkonto III als (Gewinn-)Rücklagenkonto, auf dem die dem persönlich haftenden Gesellschafter zustehenden, jedoch nicht entnahmefähigen Gewinnanteile erfasst werden und das derzeit keinen Saldo aufweist,
- ein unverzinsliches Verlustvertragskonto, auf dem die Verlustanteile des persönlich haftenden Gesellschafters gebucht werden und das derzeit keinen Saldo aufweist und
- ein Verrechnungskonto als bewegliches Konto, auf dem die entnahmefähigen Gewinnanteile, Entnahmen, Tätigkeitsvergütungen, Zinsen sowie der sonstige Zahlungsverkehr zwischen der Gesellschaft und dem persönlich haftenden Gesellschafter gebucht wird. Der Saldo zum Abschlussstichtag betrug 6.302 TEUR (Vorjahr: 5.414 TEUR). Soweit gesetzlich zulässig, kann der persönlich haftende Gesellschafter auch schon während des laufenden Geschäftsjahres ohne Verzinsung zu Lasten des Verrechnungskontos in jedem Falle die Beträge entnehmen, die zur Bezahlung der im Zusammenhang mit seiner Beteiligung bei ihm bzw. seinen Gesellschaftern anfallenden persönlichen Steuern erforderlich sind. Ansonsten ist das Verrechnungskonto im Soll und Haben mit einem Zinssatz von 2 % über dem jeweiligen Basiszinssatz der maßgeblichen Notenbank jährlich zu verzinsen.

Eigene Anteile

Die Fortentwicklung des Bestandes an eigenen Aktien ist nachfolgend wiedergegeben:

	TEUR
Stand 31.12.1999	24.800
- Veräußerung als sog. Belegschaftsaktien i.S.d. § 19a EStG an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmensgruppe Mühlbauer	5.505
- Veräußerung von Aktien über die Börse	10.000
+ Erwerb eigener Anteile zur Bedienung eines im Frühjahr 2001 geplanten weiteren Belegschaftsaktienprogrammes	7.000
Stand 31.12.2000	16.295

Bedingtes Kapital

Unter Berücksichtigung der im Zuge der Hauptversammlung vom 4. Mai 2000 beschlossenen Umwidmung eines Teilbetrages des bedingten Kapitals und der im Berichtsjahr erfolgten Wandlung von 14.880 nennwertlosen Stückaktien (siehe auch 18) ist das Grundkapital um bis zu 50 TEUR durch Ausgabe von bis zu 39.120 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der persönlich haftende Gesellschafter mit Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1998 ermächtigt wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Umtauschrechten entstehen, am Gewinn teil.

Das Grundkapital ist weiter um bis zu 84 TEUR durch Ausgaben von

bis zu 66.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient in dieser Höhe der Bedienung von Bezugsrechten in Form von „naked options“, zu deren Ausgabe der persönlich haftende Gesellschafter gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2000 ermächtigt wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur soweit durchgeführt, als die Berechtigten von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Stammaktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil.

Das Grundkapital ist desweiteren um bis zu 1.997 TEUR eingeteilt in bis zu 1.560.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als der persönlich haftende Gesellschafter die Umwandlung des Kapitalanteils B in Grundkapital verlangt. Die neuen Aktien nehmen jeweils ab Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teil, in dem sie nach Ausübung des Umtauschrechts ausgegeben werden.

Genehmigtes Kapital

Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 30. Juni 2003 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 2.301 TEUR zu erhöhen. Der persönlich haftende Gesellschafter kann mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Nennbetrag von insgesamt 460 TEUR ausschließen, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließt, um die Aktien für die Umwandlung von Komplementärkapital zur Verfügung zu stellen. Durch die anlässlich der Hauptversammlung vom 4. Mai 2000 beschlossene Umwandlung eines Teils des Kapitalanteils B in Grundkapital wurden 486 TEUR verbraucht. Zum Ende des Berichtsjahres beläuft sich das genehmigte Kapital auf 1.815 TEUR.

Der Anteilsbesitz des Kommanditaktienkapitals ist nachfolgend wiedergegeben:

Name	31. Dezember 2000		31. Dezember 1999	
	TEUR	%	TEUR	%
Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG	1.174	23,54	1.177	23,71
Streubesitz	3.791	76,04	3.758	75,65
	4.965	99,58	4.935	99,36
eigene Anteile	20	0,42	32	0,64
	4.985	100,00	4.967	100,00

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft das Agio aus der am 8. Juli 1998 in das Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung anlässlich des Bör-

sengangs der Gesellschaft, die Kapitalerhöhung über neue Aktien, die ebenfalls mit einem Aufgeld versehen war (greenshoe option) abzüglich der Kosten des Börsengangs. Die im Geschäftsjahr

1999 durchgeführte Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit der Euro-Anpassung gemäß Punkt 6 des Hauptversammlungsbeschlusses vom 6. Mai 1999 wurde zu Lasten der Kapitalrücklage gebucht.

Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist nachfolgend wiedergegeben:

	TEUR
Agio für die im Rahmen des Börsengangs neu ausgegebenen 2.680.000 Stückaktien von 23,26 EUR („ex Split“)	62.347
- Kosten des Börsengangs	-3.907
- Entnahme aus der Kapitalrücklage zur Anpassung des Grundkapitals an den Euro	-7
- Agio auf die zum 31. Dezember 2000 gehaltenen 16.295 eigenen Aktien	-355
+ Agio auf die durch Ausübung des Wandlungsrechts in 2000 neu entstandenen 14.880 Stückaktien	346
+ Aktienorientierter Ausgleichsposten (Rücklage für im Zusammenhang mit Wandelanleiheprogramm nach APB No. 25 entstandenen Aufwendungen)	2.594
Stand 31.12.2000	61.018

Gewinnverteilung

Der persönlich haftende Gesellschafter nimmt am Vermögen der Gesellschaft einschließlich der stillen Reserven, am Gewinn und Verlust der Gesellschaft sowie am Liquidationserlös jeweils in dem Maße teil, das dem Verhältnis seines Kapitalanteils zum Gesamtkapital entspricht.

Die Ermittlung der Gewinn- und Verlustanteile des persönlich haftenden Gesellschafters basiert auf dem im Einzelabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Ergebnisses:

	AG & Co. KGaA TEUR
Jahresergebnis (Jahresüberschuss/-fehlbetrag) vor Gewinnanteil bzw. Verlustanteil des persönlich haftenden Gesellschafters	8.502
+ Körperschaftsteuerguthaben, soweit nicht bereits als Ertrag erfasst	0
+ Körperschaftsteueraufwand (einschließlich auf die Körperschaftsteuer anzurechnender Steuerbeträge)	73
+ Aufwand an anderen nur das Grundkapital betreffenden Steuern und Abgaben	0
Bemessungsgrundlage	8.575
Gewinn- bzw. Verlustanteil nach Maßgabe des Anteils des persönlich haftenden Gesellschafters am Gesamtkapital (z. Zt. 73,49 %)	6.302

Der dem persönlich haftenden Gesellschafter zustehende Gewinnanteil ist - soweit ein Verlustvortrag besteht - zunächst zum Ausgleich des Verlustvortragskontos zu verwenden. Im übrigen sind die Gewinnanteile des persönlich haftenden Gesellschafters dem Kapitalkonto III gutzuschreiben, wenn und soweit der auf die Kommanditaktionäre entfallende Gewinn in die Gewinnrücklagen eingestellt wird. Die hier nach dem Kapitalkonto III zuzuführenden Thesaurierungsbeträge sind so zu bemessen, dass sie zu dem Betrag, der in die Gewinnrücklagen eingestellt wird, im glei-

chen Verhältnis stehen, wie der Kapitalanteil des persönlich haftenden Gesellschafters zum Grundkapital. Soweit der Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters nicht zum Ausgleich des Verlustvortragskontos und zur Dotierung des Kapitalkontos III zu verwenden ist, wird er dem Verrechnungskonto gutgebracht. Das vorstehende gilt entsprechend, wenn Beträge aus den Gewinnrücklagen entnommen werden.

Der persönlich haftende Gesellschafter erhält alle Aufwendungen ersetzt, die bei ihm im Zusammen-

hang mit der Geschäftsführung anfallen.

Bisher im Konzernabschluss erfasste fiktive Steuererstattungsansprüche des persönlich haftenden Gesellschafters in Höhe von 4.487 TEUR wurden im Berichtsjahr zutreffenderweise mit den in gleicher Höhe rechnerisch erhöhten Gewinnanteilen des persönlich haftenden Gesellschafters erfolgsneutral verrechnet.

(20) OTHER COMPREHENSIVE INCOME

Die Bestandteile des Other Comprehensive Income stellen sich wie folgt dar:

	2000			1999		
	vor Steuern TEUR	Steuer - Effekt TEUR	Netto TEUR	vor Steuern TEUR	Steuer - Effekt TEUR	Netto TEUR
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	118	-	118	0	-	0
Unrealisierte Gewinne/(-)Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren:						
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(-)Verluste	-565	113	-452	-661	154	-507
Realisierte (-)Gewinne/Verluste	166	-33	133	72	-17	55
Unrealisierte Gewinne/(-)Verluste, gesamt	-399	80	-319	-589	137	-452
Summe des Other Comprehensive Income	-281	80	-201	-589	137	-452

(21) BILANZIERUNG UND ERGEBNISAUSWEIS VON FINANZINSTRUMENTEN

	31. Dezember 2000		31. Dezember 1999	
	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Marktwert TEUR
Aktiva				
Liquide Mittel	3.618	3.618	1.451	1.451
Wertpapiere des Umlaufvermögens	6.609	6.609	17.449	17.449
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.868	30.868	21.179	21.179
Sonstiges Umlaufvermögen	5.290	5.290	5.527	5.527
Wertpapiere des Anlagevermögens	10.762	10.762	9.819	9.819
Passiva				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	959	959	1.683	1.683
Kurzfristiger Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten	1.042	1.042	1.302	1.302
Wandelschuldverschreibungen	49	2.255	71	915
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	5.057	5.057	6.351	6.351

Bei den liquiden Mitteln und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten entspricht der Buchwert zum Stichtag dem Marktwert. Die ausgewiesenen Forderungen sind ausschließlich kurzfristig. Daher entsprechen deren Buchwerte annähernd ihrem Marktwert. Der langfristige Teil der Finanzverbindlichkeiten wird mit

marktüblichen Zinssätzen verzinst. Der Marktwert der von der Gesellschaft ausgereichten Wandelschuldverschreibungen wird regelmäßig vom inneren Wert (Kurs der Mühlbauer-Aktie abzüglich Zuzahlung bei Wandlung) bestimmt. Zum 31. Dezember 2000 standen die zu diesem Zeitpunkt ausgereichten

Wandelschuldverschreibungen mit 49 TEUR (Vorjahr: 71 TEUR) zu Buche. Unter Berücksichtigung des am 31. Dezember 2000 maßgeblichen inneren Wertes beläuft sich der Marktwert der Schuldverschreibungen auf 2.255 TEUR (Vorjahr: 915 TEUR).

(22) ERWERB EIGENER ANTEILE

Der persönlich haftende Gesellschafter wurde am 6. Mai 1999 von der Hauptversammlung ermächtigt, befristet bis 31. Oktober 2000 bis zu 10 % eigene Aktien zurückzukaufen. Der Erwerbspreis pro Aktie darf den höchsten am Erwerbstag an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Börsenkurs nicht überschreiten. Er darf maximal 25 % darunter liegen.

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 4. Mai 2000 wurde der persönlich haftende Gesellschafter vom Tag der Beschlussfassung an für 18 Monate ermächtigt, als Vertreter der Gesellschaft Aktien

bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Der Erwerbspreis per Aktie darf den höchsten am Erwerbstag an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Börsenkurs nicht überschreiten. Er darf maximal 25 % darunter liegen. Im Falle eines öffentlichen Erwerbsangebotes darf der angebotene und gezahlte Erwerbspreis pro Aktie bis zu 10 % über dem höchsten Börsenkurs des dritten Börsentages vor der Veröffentlichung des Erwerbsangebotes liegen. Der persönlich haftende Gesellschafter wurde ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen Aktien ohne weiteren Hauptversamm-

lungsbeschluss einzuziehen. Aufgrund der Ermächtigung kann der Erwerb eigener Aktien bzw. der Einzug dieser Aktien auch in Teilen ausgeübt werden.

Die Gesellschaft hat im Jahre 1999 von der am 6. Mai 1999 erteilten Ermächtigung Gebrauch gemacht und insgesamt 24.800 Stückaktien vom Markt erworben. Von diesem Bestand besaß die Gesellschaft zum 31.12.2000 noch 9.295 Stückaktien oder 0,24 % des Grundkapitals. Die Bewertung der eigenen Aktien erfolgt nach der Nennwertmethode (par value method).

(23) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Gesellschaft entwickelt, produziert und vertreibt Produkte im Bereich der Semiconductor- und Chipkarten-Industrie. Hauptabnehmer sind die Smart-Card- und Halbleiterindustrie. Aufgrund der

hohen Integrationsdichte der einzelnen Geschäftsfelder, die der Nutzung von Synergieeffekten über alle Unternehmensbereiche hinweg dient, erfolgt die Berichterstattung gemäß SFAS No. 131 „Disclosures

about Segments of an Enterprise and Related Information“ in einem einzigen Segment. Die von SFAS No. 131 geforderten zusätzlichen Angaben stellten sich zum 31. Dezember 2000 wie folgt dar:

Anwendungsgebiete	2000 TEUR	1999 TEUR
Smart Identification	48.552	34.984
Semiconductor Related Products	42.427	22.159
Board Handling	8.616	5.421
Precision Parts & Systems	10.981	8.597
	110.576	71.161
Erlösschmälerungen	-254	-135
	110.322	71.026
Absatzgebiete	2000 TEUR	1999 TEUR
Übriges Europa	41.482	23.559
Deutschland	33.545	27.244
Asien	25.016	13.356
Nordamerika	6.478	5.598
Südamerika	2.592	1.324
Afrika	1.410	53
Australien	53	27
	110.576	71.161
Erlösschmälerungen	-254	-135
	110.322	71.026
Restbuchwerte der Immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens	2000 TEUR	1999 TEUR
Deutschland	40.678	32.885
Asien	146	129
Übriges Europa	52	86
Nordamerika	4	23
Summe	40.880	33.123

(24) WESENTLICHE KOSTENARTEN

Der in der nach dem Umsatzkostenverfahren gegliederten Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft enthaltene Materialaufwand und Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2000 TEUR	1999 TEUR
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	37.517	16.801
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.796	1.616
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	33.089	23.423
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung	6.147 111	4.561 103

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2000 ein neues Kostenrechnungssystem eingeführt. Mit der Systemumstellung war eine im

Vergleich zum Vorjahr verbesserte Zuordnung der einzelnen Bestandteile des Personalaufwandes im Rahmen des Umsatzkostenverfahrens

zu den Herstellungs-, Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten verbunden.

(25) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind aperiodische Einträge in Höhe von 2.129 TEUR und aperiodische Aufwendungen in Höhe von 457 enthalten.

(26) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

	2000 TEUR	1999 TEUR
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Verpflichtungen aus Investitionsvorhaben	5.956	858
Verpflichtungen aus Einkaufs- und Wartungsverträgen	6.602	4.175
Verpflichtungen aus Mietverträgen	262	262

(27) MITARBEITERZAHL

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	2000 Anzahl	1999 Anzahl
Facharbeiter	542	392
Angestellte	403	296
	945	688
Auszubildende und Teilzeitarbeitskräfte	261	210
	1.206	898

(28) WESENTLICHE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DEUTSCHEM HANDELSRECHT UND US-GAAP

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wurde gemäß US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US-GAAP) erstellt, die sich in verschiedener Hinsicht von den deutschen Rechnungslegungsvorschriften unterscheiden. Nachstehend werden wesentliche Unterschiede zwischen US-GAAP und den deutschen Vorschriften, die für die Gesellschaft von besonderer Relevanz sind, zusammengefasst.

Sachanlagen:

Abschreibungen auf Basis steuerlicher Regelungen, die in den Einzelabschlüssen der dem Konsolidierungskreis angehörenden Unternehmen vorgenommen wurden, insbesondere Sonderabschreibungen gemäß § 3 Zonenrandförderungsgesetz (ZRFG) und § 4 Fördergebietsgesetz (FGG) sind nach US-GAAP nicht zulässig.

Wertpapiere:

Die Bewertung der ausgewiesenen Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt nach HGB unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips (§ 253 III HGB). Die Bewertung wird nach oben durch die Anschaffungskosten und nach unten durch den Börsen- oder Marktpreis bestimmt. Unrealisierte Gewinne werden erst mit der Veräußerung des Wertpapiers ergebniswirksam. Wertpapiere des Finanzanlagevermögens werden nach HGB grundsätzlich mit den Anschaffungskosten aktiviert. Abschreibungen auf einen niedrigeren beizulegenden Stichtagswert (z.B. niedriger Börsen- oder Marktpreis) sind bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zwingend und bei nicht dauernder Wertminderung wahlweise möglich.

Nach US-GAAP werden Wertpapiere im Konzernabschluss mit ihrem Börsen- oder Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden im

Falle von „trading“-Wertpapieren erfolgswirksam behandelt. Unrealisierte Gewinne und vorübergehende, unrealisierte Verluste werden im Falle von „available-for-sale“-Wertpapieren erfolgsneutral in einem gesonderten Posten im Eigenkapital (Other Comprehensive Income) erfasst.

Rückstellungen:

Im Gegensatz zu HGB kann nach US-GAAP eine Rückstellung nur dann gebildet werden, wenn sie eine Schuld gegenüber einem Dritten darstellt (Außenverpflichtungsgebot). Aufwandsrückstellungen sind nach US-GAAP nicht zu bilden.

Rückstellungen für Pensionen:

Nach US-GAAP werden die aufgrund von leistungsorientierten Versorgungsplänen (defined benefit plans) entstandenen Rentenverpflichtungen nach dem Ansammlungsverfahren („Projected Unit Credit“-Methode) berechnet. Dabei wird der rückstellungspflichtige Barwert der Pensionsverpflichtung von Jahr zu Jahr um den Barwert des von den Arbeitnehmern hinzuverdienten Anspruchs erhöht (Ansammlungsverfahren). Berechnungsgrundlage für diese jährlichen Pensionskosten ist der Barwert der erdienten Pensionsansprüche unter Berücksichtigung zukünftiger Lohn- und Gehaltsanpassungen (PBO) und einem Abzinsungsfaktor, der dem Kapitalmarktzins hochqualitativer, festverzinslicher Wertpapiere entspricht. Die PBO entspricht daher nicht dem rückstellungspflichtigen Betrag.

In den nach deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellten Einzelabschlüssen der dem Konsolidierungskreis angehörenden Gesellschaften wurden Rückstellungen für Pensionsverbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern, die am Abschlussstichtag existieren, gemäß §

253 I S. 2 HGB unter Anwendung des steuerlichen Teilwertverfahrens ermittelt. Angleichungen für zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen bleiben im Rahmen dieses Verfahrens unberücksichtigt. Die Verbindlichkeiten werden vollständig als Leistungspflicht gemäß versicherungsmathematischer Bewertung im Hinblick auf Rentenalter, Lebenserwartung und anderer Faktoren unter Verwendung eines festen Jahreszinssatzes von üblicherweise 6 % angesetzt.

„Comprehensive Income“:

Das Comprehensive Income umfaßt nach US-GAAP das Konzern-Jahresergebnis, unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren („available-for-sale“-Wertpapiere) und Unterschiedsbeträgen aus der Währungsumrechnung. Das Konzern-Jahresergebnis wird innerhalb des Eigenkapitals unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus „available-for-sale“-Wertpapieren und Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung werden im Eigenkapital unter dem Posten „Other Comprehensive Income“ ausgewiesen.

Latente Steuern:

Nach deutschen Grundsätzen werden aktive latente Steuerabgrenzungsposten, die von einem steuerlichen Verlustvortrag herrühren, nicht angesetzt. Allein aus den Bewertungsunterschieden zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Vorschriften sich ergebende aktive latente Steuerabgrenzungsposten dürfen angesetzt werden. Für die passive latente Steuerabgrenzung ist eine Rückstellung zu bilden.

Nach US-GAAP werden latente Steuern nach der Verbindlichkeitsmethode ermittelt. Hierzu werden grundsätzlich zeitliche Unterschiede

zwischen Buchwerten der Konzern- und Steuerbilanz mit latenten Steuern belegt. Die Bilanzierung aktiver latenter Steuern erfolgt jedoch nur, sofern deren Realisierung als wahrscheinlich angesehen werden kann. Im Anschluss an die Berechnung der aktiven latenten Steuern ist deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Gegebenenfalls ist eine teilweise bzw. vollständige Wertberichtigung des Postens notwendig.

Im Unterschied zum HGB sind latente Steuern, die aus steuerlichen Verlustvorträgen resultieren, bilanzierungspflichtig.

Die Bemessung latenter Steuern hat mit dem zum Zeitpunkt der zeitlichen Differenzen erwarteten Steuersatz zu erfolgen. Beträge, die aus Steuersatzänderungen resultieren,

werden im Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes erfolgswirksam vereinnahmt.

Aktionsoptionspläne:

Für Aktienoptionspläne werden im Konzernabschluss nach US-GAAP gemäss APB 25 „Accounting for Stock Issued to Employees“ die gewährten Bezugsrechte bewertet und über die Wartezeit eine entsprechende Rückstellung aufgebaut. Nach HGB werden die Pläne nicht bilanziert.

Fremdwährungsumrechnungen:

Nach US-GAAP werden Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam behandelt. Nach deutschen Grundsätzen gilt für Fremd-

währungsforderungen das Niederstwertprinzip und für Fremdwährungsverbindlichkeiten das Höchstwertprinzip. Daraus folgt, dass nur unrealisierte Verluste erfolgswirksam gebucht werden.

Eigene Anteile:

Eigene Anteile, die sich im Unternehmensbesitz befinden, werden nach US-GAAP direkt vom Eigenkapital offen abgesetzt. Die deutschen Rechnungslegungsvorschriften sehen eine Bilanzierung der eigenen Anteile unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens vor.

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung:

Nach US-GAAP ist die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren aufzustellen.

(29) TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Die Firmen Mühlbauer Aktiengesellschaft, ASEM Präzisions-Automaten GmbH sowie ABOS Automation, Bildverarbeitung, Optische Systeme GmbH mieten Büroräume von Herrn Josef Mühlbauer, der einzelvertretungsberechtigter Vorstand der Mühlbauer Beteiligungs AG ist. Die Mühlbauer Beteiligungs AG ist persönlich haftende Gesellschafterin der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, die wiederum persönlich haftende Gesellschafterin der Mühlbauer Holding AG & Co.

KGaA ist. Das Mietverhältnis ist unbefristet und von jeder Partei ohne Einhaltung einer Frist durch ordentliche Kündigung nach deutschem Recht kündbar. Die Mietkosten betragen 275 TEUR und 279 TEUR in den Jahren 2000 und 1999.

Die Mühlbauer Aktiengesellschaft hat zur Sicherung an die ASEM Präzisions-Automaten GmbH ausgereicher Kredite eine Patronatserklärung über 1.000 TEUR abgegeben.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Mühlbauer Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2000 und 1999 betragen 968 TEUR und 563 TEUR. Der Vorstand dieser Gesellschaft hielt 1.570 Aktien zum 31. Dezember 2000 (Vorjahr: 2.456). Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit bei der Mühlbauer Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2000 6 TEUR (Vorjahr: 7 TEUR).

(30) GESCHÄFTSFÜHRUNG UND VERTRETUNG DER GESELLSCHAFT

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft steht der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, Roding, zu. Diese wiederum wird durch den Vorstand ihrer Komplementärin, der Mühlbauer Beteiligungs AG, Roding, vertreten.

AUFSICHTSRAT

Assessor Herbert Geißler Vorsitzender	Dipl.-Ing. (FH) Peter Drexel stellv. Vorsitzender	Wolfgang Brückl
Konzernmandate: Mühlbauer Aktiengesellschaft (Vorsitz)	Konzernmandate: Mühlbauer Aktiengesellschaft (stellv. Vorsitzender)	Konzernmandate: Mühlbauer Aktiengesellschaft
Weitere Mandate Aufsichtsrat: Mühlbauer Beteiligungs AG (Vorsitz)	Weitere Mandate: Aufsichtsrat: Mühlbauer Beteiligungs AG (stellv. Vorsitzender)	
Bezüge: 4 TEUR	Bezüge: 3 TEUR	Bezüge: keine

(31) AKTIENBESTAND DER GESCHÄFTSFÜHRUNGS- UND AUFSICHTSORGANE

Die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG hielt am 31. Dezember 2000 916.852 (Vorjahr: 919.998) Aktien.

Der Aufsichtsrat hielt 4.266 (Vorjahr: 900) Aktien am 31. Dezember 2000.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben die beigefügte konsolidierte Bilanz der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, Roding, einschließlich ihrer Tochterunternehmen, zum 31. Dezember 2000 und die zugehörige konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Anhangangaben (Konzernrechnungslegung) für das zu diesem Stichtag endende Geschäftsjahr geprüft. Aufstellung und Inhalt der Konzernrechnungslegung nach den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (United States Generally Accepted Accounting Principles) liegen in der Verantwortung des persönlich haftenden Gesellschafters. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorge-

nommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Konzernrechnungslegung frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben in der Konzernrechnungslegung auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des persönlich haftenden Gesellschafters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnungslegung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung auf der Grundlage unserer Prüfung stellt die oben genannte Konzernrechnungslegung die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2000 sowie dessen Ertragslage und Zahlungsströme für das zu diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rech-

nungslegungsgrundsätzen in allen wesentlichen Belangen angemessen dar.

Unsere Prüfung, die sich nach den deutschen Prüfungsvorschriften auch auf die vom persönlich haftenden Gesellschafter aufgestellte geordnete Darstellung der nach Artikel 36 der 7. EG-Richtlinie zusätzlich geforderten Angaben zur Lage des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt die geordnete Darstellung der zusätzlichen Angaben insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und die geordnete Darstellung der zusätzlichen Angaben zur Lage des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

München, den 15. März 2001

PWC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Eiber)
Wirtschaftsprüfer

(Hartmann)
Wirtschaftsprüfer

GLOSSAR

Assembly & Packaging	Montage und Vergießen von Halbleiter-Bauteilen
Bare Die on Flex	Technologie der Herstellung von Halbleiter-Bauteilen durch Aufbringen von Dice auf flexible, biegsame Trägermaterialien
Bumps	Kontaktkugeln auf der Unterseite eines Chips, die ein Verdrahten des Chips unnötig machen
Carrier Tape	Verpackungsurteile aus Kunststoff zum Transport und der Bereitstellung von Elektronik-Bauteilen
Chip on Board	Aufbringen und/oder Verdrahten von Dice auf Trägermaterial, wie beispielsweise Leiterplatten
Chip on Flex	Siehe Bare Die on Flex
Die-Bonden	Platzieren eines kleinen Siliziumchips auf Trägermaterial
Die, Dice	Siliziumkristall, auf dem sich ein einzelner, halbleitertechnisch aufgebauter Microcontroller befindet
Discrete Devices	Halbleiterprodukte, wie Transistoren oder Dioden, die mit relativ geringen Stromstärken betrieben werden
Dual-Interface-Karte	Kartentyp, der die Funktion aus kontaktbehalteter und kontaktloser Kartentechnologie vereint
Epoxy-Die-Bonden	Aufbringen von Dice auf Trägermaterial im Klebprozess (Epoxy-Prozess)
Flachbaugruppenproduktion	Platzsparende Technologie in der Leiterplattenbestückung
Flip-Chip-Technologie	Wenden der Dice um 180 Grad zum Aufbringen auf Trägermaterial
GSM-Karte	Chipkarte, die eine spezielle Normgröße für den Einsatz in Mobiltelefonen hat. Das "Global System for Mobile Communications (GSM)" ist ein länderübergreifendes, bodengebundenes Mobiltelefonsystem.
Implantation	Einsetzen eines Chips in eine Plastikkarte
Kavität	Gefräste Vertiefung einer Chipkarte, in die das Kartenmodul eingesetzt wird
Kontaktlose Karte	Karte, bei der die Energie- und Datenübertragung berührungslos durch elektromagnetische Felder erfolgt.
Kreditkarte	Karte, deren enthaltener Verfügungsrahmen nicht vorbezahlt ist. Die Bezahlung findet erst nach Erhalt eines Gutes oder einer Dienstleistung statt.
(Klebefilm-)Lamination	Aufbringen eines hitzeaktivierten Klebefilms auf die Modulrückseite
Magnetstreifenkarte	Karte mit einem Magnetstreifen, der als Datenträger dient
Mechatronik	Neues technologisches Prinzip, das Elemente der Bereiche Mechanik, Informatik und Elektronik vereint. Mechatronik hat positive Auswirkungen auf die Modularität, die Planung und Entwicklung von Maschinen und Systemen – aber auch auf einschlägige Berufsbilder.
Modul	Trägermaterial für einen Die mit darauf angeordneten Kontaktelementen
PC-Boards	Printed Circuit Boards oder auch Leiterplatten. Sie werden mit Halbleiterkomponenten bestückt.
PC-Boardhandling	Transportsysteme für Leiterplatten
Personalisierung	„Individualisierung“ der Karte durch Programmierung des Moduls, bedrucken, gravieren oder prägen der Karte
Plug-in	Chipkarte im Kleinformat, die insbesondere im GSM-Bereich Anwendung findet
Plug-Stanzen	Ausstanzen einer kleinen Chipkarte aus einer Normchipkarte für den Einsatz in Mobiltelefonen
Power Devices	Halbleiterprodukte, wie Transistoren oder Dioden, die mit relativ hohen Stromstärken betrieben werden
Smart Card	Chipkarte, Plastikkarte mit einem Chipmodul
Smart Label	Kontaktloses Identifikationssystem
Smartmedia-/Multimedia-Karten	Kartenapplikation, insbesondere für Digitalkameras oder als Speichermedium für Musik etc.
State of the Art	Immer auf dem besten, höchsten und aktuellen Stand der Technik
System-on-Card	Neuartige Kartenanwendung, bei der zusätzliche Funktionen in die Karte integriert werden (z.B. Display, Tastatur, Fingerprint-Sensor)
TAG	siehe Smart Label
Testing & Packing	Testen, Beschriften und Verpacken von Halbleiterbauteilen zur Weiterverarbeitung
Traceability	Lückenlose Nachverfolgbarkeit von Produkten während des gesamten Herstellungsprozesses
Turn-key solutions	Schlüsselfertige Gesamtlösungen
UMTS	Standard zur Datenübertragung bei Mobiltelefonen
Vergießen	Schutz des Chips und seiner Drahtverbindung durch das Aufbringen von Vergussmasse auf der Chiprückseite
Vorpersonalisierung	Laden eines Betriebssystems auf einen Chip
Wafer	Sehr dünne Halbleiterschleibe aus Silizium, aus der viele einzelne Chips hergestellt werden können. Der Wafer wird gesägt, wodurch die sogenannten Dice definiert werden.
Waferlevel packaging	Neue Entwicklung in der Halbleitertechnologie, bei der Mikrochips bereits auf der Ebene Wafer zu elektronischen Bauteilen verarbeitet werden
WAP	Standard zur Datenübertragung bei Mobiltelefonen

Impressum

Herausgeber: Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA

Konzeption und Redaktion / Satz und Gestaltung:
Dipl.-Journ. (univ.) Herwig Decker, Furth im Wald; Media Creativ GdB, Viechtach

Druck: Raiffeisendruckerei GmbH, Neuwied

Fotos: Uwe Aufderheide, Christian Oberberger, Osram, Pfannmüller,
Elisabeth Stöberl (Kinderbilder), Bernhard, Angela Stoiber-Mauch

Mühlbauer - 20 Jahre High-Tech

2001

Mühlbauer feiert 20jähriges Firmenjubiläum.



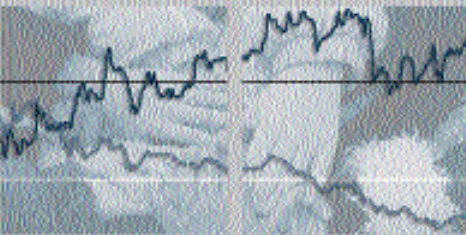
2000

Neubau in Roding und Stollberg



1998

„Going public“:
Die Mühlbauer-Aktie wird am
„Neuen Markt“ notiert.



1996

Der Neubau der Firmenzentrale
wird bezogen. In Dresden eröffnet
Mühlbauer das neue F&E-Zentrum.
Stollberg wird weiterer Produktions-
standort.



1988

Mühlbauer produziert die ersten
Fertigungsstraßen für Chipkarten.



1986

Mühlbauer steigt in die Halbleiter-
technologie ein.



1983

Mühlbauer verlegt den Hauptsitz
des Unternehmens nach Roding.



1981

In München beginnt Mühlbauer mit
der Fertigung von Präzisionsteilen.



Mühlbauer AG
Werner-von-Siemens-Strasse 3
D - 93426 Roding
Phone: +49-9461-952-0
Fax: +49-9461-952-101
eMail: info@muehlbauer.de
Internet: [http:// www.muehlbauer.de](http://www.muehlbauer.de)

Rommel GmbH
Max-Planck-Str. 23
D - 89584 Ehingen
Phone: +49-7391-7060-0
Fax: +49-7391-7060-70
eMail: rommel@rommel-gmbh.de
Internet: www.rommel-gmbh.de

Mühlbauer Southern Europe
106 rue de la Liberté
F - 38180 Seyssins
Phone: +33-4-7684-0861
Fax: +33-4-7684-0886
eMail: mbse@muehlbauer.de

Mühlbauer Americas
Mühlbauer Inc.
725 Middle Ground Boulevard
Newport News,
USA - Virginia 23606-2512
Phone: +757-873-0424
Fax: +757-873-0485
eMail: info@muhlbauer.com
Internet: <http://www.muhlbauer.com>

Mühlbauer Mexico
Calle 10 de Mayo 3727
Col. Unidad Tecnológico
Chihuahua, Chih.
Mexico C.P. 31320
Phone: +52-14-142378
Fax: +52-14-142378
eMail: armando.martinez@muhlbauer.com

Mühlbauer Australia
68 Bacchus Cct
Canberra 2902 ACT
Australia
Phone: +61-2-6296-5477
Fax: +61-2-6296-6256
eMail: hinneburg@telstra.com

Mühlbauer Asia Pacific
Mühlbauer Sdn. Bhd.
No. 22, Jalan Mutiara Melaka 2
Mutiara Melaka, Batu Berendam
MAL - 75350 Melaka, Malaysia
Phone: +60-6-317-6380
Fax: +60-6-317-6381
eMail: mbap@muehlbauer.de

Mühlbauer Sdn. Bhd.
303-2-22, Krystal Point,
Jalan Sultan Azlan Shah,
Sungai Nibong
11900 Penang
Malaysia
Phone.: +60-4-643-7380
Fax: +60-4-643-5151
eMail: mbmal@muehlbauer.de

Mühlbauer China
27F-G Yun Xiang Building
72-74 Xi Kang Road,
He Ping District
300074 Tianjin
China
Phone: +86-2283-850013
Fax: +86-2283-850010
eMail: mbrag@muehlbauer.de

Mühlbauer Taiwan
1F, No. 215 Kao-Shui Road
Kao-Fong Lii,
300 Hsin Chu
Taiwan
Phone: +886-3563-1357
Fax: +886-3563-1359
eMail: mbtaiwan@muehlbauer.de